



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 12.23

Brückenschlag für gute Versorgung im Ruhrgebiet

Neue Initiative „Soziale Gesundheit“
in Gelsenkirchen vorgestellt

Gesundheitskompetenz im Fokus

Landesgesundheitskonferenz
im Ärztehaus Münster

Pädiatrie im „warmen Herz“ von Afrika

Ein besonderes Projekt zur
ärztlichen Weiterbildung





Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 8 **Versorgung im Ruhrgebiet zusammen denken und gestalten**
GeVoR: Neue Initiative schlägt Brücken

KAMMER AKTIV

- 11 **Ärztammer verurteilt antisemitische Aggressionen und Gewalt**
„Angst macht krank“ – Ausgrenzung und Angriffe nicht zulassen
- 12 **Regionale Rezepte in die Regelversorgung bringen**
Medica Econ Forum: Fachkräftemangel erschwert die Vernetzung der Gesundheitsberufe
- 14 **Gesundheitskompetenz im Fokus**
Landesgesundheitskonferenz kam im Ärztehaus Münster zusammen
- 15 **Gehle: System des Notfalldienstes in Westfalen-Lippe hat sich bewährt**
ÄKWL besorgt über Urteil des Bundessozialgerichts zur Sozialversicherungspflicht von Poolärzten
- 16 **Selber handeln und mitgestalten!**
Serie „Junge Ärzte“

VARIA

- 17 **Ein erster Schritt**
Leitlinie zur Prävention des dysregulierten Bildschirmmediengebrauchs in Kindheit und Jugend
- 18 **Pädiatrie im „warmen Herz“ von Afrika**
Ein besonderes Projekt zur ärztlichen Weiterbildung: Jana Burkhardt arbeitete sechs Monate lang in Malawi
- 20 **Einmal noch unter dem Lieblingsbaum**
Manchmal muss es schnell gehen: Malteser erfüllen Herzenswünsche schwerkranker Menschen
- 21 **Respekt und Zusammenhalt**
Anästhesiologe Harald Käppeler unterstützte ehrenamtlich die Invictus Games in Düsseldorf

INFO

- 4 **Info aktuell**
- 22 **Persönliches**
- 24 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 45 **Bekanntmachungen der ÄKWL**
- 22 **Impressum**

Ein neuer Anlauf für die Widerspruchslösung

Initiative aus NRW im Bundesrat



Dr. Hans-Albert Gehle

Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Für Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär dürfte es der schwierigste Fall ihrer Laufbahn als Kölner-Tatort Kommissare sein: Die beiden Schauspieler geben der neuen Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ein Gesicht, sie werben um Multiplikatoren für das Thema Organspende und vor allem dafür, eine Entscheidung pro oder contra Spende zu treffen. Doch Menschen zu überzeugen, nach dem Tod ihre Organe zur Verfügung zu stellen, ist deutlich schwieriger, als im Fernsehen Kriminalfälle zu lösen. Zwar stehen Umfragen zufolge vier von fünf Menschen der Organspende positiv gegenüber. Tritt der ohnehin äußerst seltene Fall dann aber tatsächlich ein, fehlt es noch immer viel zu oft an dokumentierten Einverständniserklärungen, oder verunsicherte Angehörige sehen sich mit einer Entscheidung überfordert. Trotz vielfältiger Nachbesserungen ist das deutsche System der „Entscheidungslösung“ nach wie vor nicht in der Lage, genügend Organspenden zu generieren, um den über 8000 Menschen auf der Warteliste für eine Transplantation schnell zu helfen.

NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann steht im Ruf, beherzt zuzupacken, wenn es die Lage erfordert. Angesichts weiter sinkender Spenderzahlen – von Januar bis September zählte die Deutsche Stiftung Organtransplantation in Nordrhein-Westfalen 114 Organspender, 13 weniger als noch im Vorjahreszeitraum – brachte Laumann deshalb jetzt eine noch vor wenigen Jahren im Bundestag gescheiterte Idee wieder nach vorn: die Widerspruchslösung. Bei der Reform des Organspenderechts vor einigen Jahren war sie vom Bundestag ad acta gelegt worden. Ende November – nach Redaktionsschluss dieser Ärzteblatt-Ausgabe – sollte sie auf NRW-Initiative im Bundesrat eine weitere Chance erhalten. Das ist aus ärztlicher Sicht nur zu begrüßen und verdient Unterstützung: Der Automatismus „wer nicht ausdrücklich widerspricht, ist potenzieller Spender“ bietet die Chance, die Spenderzahlen endlich nachhaltig zu erhöhen – ein Blick in Länder, in denen die Widerspruchslösung gilt, macht Hoffnung.

Fest steht: Ein „Weiter so“ kann es in Bezug auf die Organspende nicht geben. Die Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert: Insbesondere Patientinnen und Patienten mit Polytraumata profitieren von den Fortschritten der

Intensivtherapie. Und obwohl die Zahl der organspendebezogenen Kontakte zwischen Krankenhäusern und DSO stetig steigt, führt dies nicht zu mehr realisierten Spenden.

Organe aus dem 3D-Drucker? Einstweilen eine schöne Zukunftsvision, aber mehr auch nicht. Es gilt also nach wie vor, in alle Richtungen nach Möglichkeiten zur Steigerung der Spenderzahlen zu suchen. Alles, was helfen könnte, gehört auf den Prüfstand, selbst das Konzept der in etlichen Ländern akzeptierten, in Deutschland allerdings bislang abgelehnten „Non heart beating donors“. Alles muss bedacht, vor allem aber wissenschaftlich und ethisch untersucht und bewertet werden. Nur mit klaren, nachvollziehbaren Kriterien und maximaler Transparenz der Spende-Abläufe lassen sich eine altruistisch-positive Grundeinstellung und das unbedingt nötige Vertrauen der Menschen in die Organspende festigen. Kommt auch nur leiser Zweifel an der Integrität des Systems und seiner Akteure auf, ist der Schaden für die Menschen auf der Warteliste unermesslich.

Es sei völlig legitim, im Rahmen der Widerspruchslösung „Nein“ zur Organspende zu sagen, wird Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zitiert. Das ist richtig, und ebenso zutreffend ist Laumanns Feststellung, dass die Auseinandersetzung mit der Frage „Spenden oder nicht?“ erwachsenen Menschen sehr wohl zuzumuten ist. Die Antwort auf diese Frage sollte endlich auch umfassend dokumentiert werden. Ein Organspenderegister sollte deshalb ursprünglich schon im März 2022 an den Start gehen, jetzt ist das Frühjahr 2024 angepeilt; es wird zudem einige Zeit dauern, bis das neue Organspenderegister gefüllt ist und seinem Zweck dient.

Für die 743 Menschen, die 2022 während der Wartezeit auf ihre Organtransplantation starben, kommt all dies zu spät. Ihr Tod ist Verpflichtung für die gesamte Gesellschaft: Die weitaus überwiegende Mehrheit steht der Organspende positiv gegenüber. Diesen guten Willen auch in die Tat umzusetzen, muss „normal“ sein und eine Selbstverständlichkeit werden, zu der sich jeder positioniert und niemand die Entscheidung Angehörigen überlässt und sie damit womöglich überfordert. Die Widerspruchslösung bietet die Möglichkeit!



EXAMENSFEIER DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT MÜNSTER

Abschied von der Alma Mater

Glückwünsche, Grußworte und ein gemeinsam gesungenes Semesterlied: Zum Abschied von ihrer Alma Mater zogen die Jahre des gemeinsam erlebten Medizinstudiums noch einmal komprimiert an den 103 Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Fakultät Münster vorbei, die im November ihr Examen feiern konnten. Eine

ganz besondere Studienzeit, wie Studiendekan Prof. Dr. Bernhard Marschall hervorhob – dafür habe schon die Corona-Pandemie gesorgt, die gewohnte Abläufe und Studienformate unmöglich machte. Der Übergang von der Universität zur Ärztekammer gelang indes mühelos: Prof. Dr. Theodor Windhorst, Ehrenpräsident der Ärztekammer Westfa-

len-Lippe, begrüßte die Absolventinnen und Absolventen als neue Kammerangehörige. Er warb dafür, die Beratungsangebote zu nutzen, die die Kammer für ihre Mitglieder bereithält – und vor allem, sich schon als Berufsstarter in der ärztlichen Selbstverwaltung zu engagieren.

Foto: Uni MS/Marcus Heine

Rote Hand aktuell

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <https://www.akdae.de/anzneimittelsicherheit/rote-hand-briefe> sind aktuell neu eingestellt:



Rote-Hand-Brief zu Hydroxyethylstärke (HES)-haltigen Infusionslösungen

Rote-Hand-Brief zu Omega-3-Fettsäure-haltigen Arzneimitteln

Rote-Hand-Brief zu Profact® Depot (Buserelin)

Rote-Hand-Brief zu Topiramamat

ZERTIFIZIERUNG

Im Oktober haben folgende Kliniken und Praxen ein erfolgreiches Audit absolviert:



Überwachungsaudit Brustzentren:

Aachen Stadt 26.10.2023
- Luisenhospital

Re-Zertifizierung Kooperationspartner von Brustzentren in NRW:

Praxis und Tagesklinik für Internistische Onkologie & Hämatologie Recklinghausen
Dr. med. Ludger Heflik, Till-Oliver Emde 31.10.2023

- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen
- Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL
- Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie
- Zertifizierung der NRW-Brustzentren
- Zertifizierung von Kooperationspraxen der NRW-Brustzentren

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles, Tel. 0251 929-2982

Dr. Hans-Joachim Bücken-Nott, Tel. 0251 929-2980

Brustzentren: Jutta Beckemeyer, Tel. 0251 929-2981

Perinatalzentren: Uta Wanner, Tel. 0251 929-2983

DIN 9001/KPQM: Wiebke Wagener, Tel. 0251 929-2981



ORANGE THE WORLD 2023

Ärztammer setzt ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Leuchtende Zeichen gegen Gewalt: Das Ärztehaus in Münster erstrahlt in orange, Aktionsfahnen sind gehisst, eine orange-farbene Bank ist prominent aufgestellt, Handabdrücke mit „Stopp Gewalt“-Slogan



sind auf den Boden gesprüht, Informationsmaterial und Videos machen auf das Thema aufmerksam — die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt die UN-Kampagne „Orange The World“ und ruft mit zahlreichen Aktionen dazu auf, Gewalt an Frauen, Mädchen und queeren Personen zu stoppen. „Wir als Ärztekammer Westfalen-Lippe möchten uns stark machen für Betroffene und das Thema geschlechtsspezifische Gewalt in das Bewusstsein der Menschen rücken. Deswegen unterstützen wir die Kampagne ‚Orange the World‘ und sagen: Stopp Gewalt gegen Frauen!“, betont Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle.

Vom Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember macht die UN-Kampagne „Orange The World“ seit 1991 auf Gewalt aufmerksam. In diesem Jahr stellt sie Gewalt im öffentlichen Raum in den Mittelpunkt ihrer Aktionen.

Die Formen, denen Betroffene off- und online ausgesetzt sind, reichen von sexualisierten Sprüchen und anzüglichen Gesten über Online-Hass bis hin zu Vergewaltigung und Femizid. Beispielsweise erlebten

einer Umfrage unter Journalistinnen aus 125 Ländern zufolge 73 Prozent von ihnen im Rahmen ihrer Arbeit online Gewalt. 30 Prozent der Befragten gaben an, sich daraufhin aus Debatten in sozialen Medien zurückgezogen zu haben. „Dass Frauen und Mädchen ihre Meinung nicht mehr kundtun, darf in einer demokratischen Welt nicht passieren“, warnt auch ÄKWL-Vorstandsmitglied Stefanie Oberfeld. Die Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und weitere ÄKWL-Vorstandsmitglieder wirken in Videos auf den Social-Media-Kanälen als Botschafter der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit. Denn insbesondere Ärztinnen und



Orangefarbene Bank als Zeichen gegen Gewalt: Vorstandsmitglied Stefanie Oberfeld wirkt in einem Video als Botschafterin der Ärztekammer Westfalen-Lippe an „Orange The World“ mit. Sie und weitere Vorstandsmitglieder setzen ein kraftvolles Statement gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und queeren Personen. Foto: nie

Ärzte begegnen in ihrem Beruf immer wieder betroffenen Patientinnen, unterstreicht Oberfeld die wichtige Rolle der Ärzteschaft und betont, dass laut Studien neben Frauen und Mädchen in besonderem Maße auch nicht-binäre sowie homosexuelle Personen Gewalt erfahren, die ebenfalls beachtet und geschützt werden müssen.

Weitere Informationen unter www.aekwl.de/orangetheworld

IT NRW

Kosten der NRW-Krankenhäuser um 4,3 Prozent gestiegen

Im Jahr 2022 summierten sich die Kosten der 333 nordrhein-westfälischen Krankenhäuser auf rund 31,4 Milliarden Euro. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, waren das 4,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (2021: 30,0 Milliarden Euro).

Nach Abzug der Kosten für nichtstationäre Leistungen (4,7 Milliarden Euro) ergaben sich für die stationäre Krankenhausversorgung Kosten in Höhe von rund 26,7 Milliarden Euro; das waren 4,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor (25,6 Milliarden Euro).

Umgerechnet auf alle rund 4,1 Millionen im Jahr 2022 vollstationär versorgten Patientinnen und Patienten lagen die durchschnittlichen Kosten bei 6521 Euro je Behandlungsfall. Die Pro-Kopf-Kosten waren damit um 286 Euro bzw. 4,6 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Bezogen auf die 28,7 Millionen vollstationären Berechnungs- bzw. Belegungstage ergeben sich für einen Krankenhaustag durchschnittliche Kosten in Höhe von 930 Euro. Damit kostete ein Belegungstag 2022 im Schnitt 36 Euro bzw. 4,0 Prozent mehr als

im Jahr 2021 (894 Euro) und 412 Euro bzw. 79,5 Prozent mehr als 2012 (518 Euro).

Die Personalkosten der NRW-Krankenhäuser hatten im Jahr 2022 mit 19,3 Milliarden Euro einen Anteil von nahezu zwei Drittel (61,4 Prozent) an den Gesamtkosten (31,4 Milliarden Euro). Mehr als ein Drittel (37,1 Prozent) der Gesamtkosten entfiel auf Sachkosten (11,7 Milliarden Euro). Die restlichen 1,5 Prozent entfielen auf Kosten für Ausbildungsstätten (252 Millionen Euro), Zinsen und ähnliche Aufwendungen (135 Millionen Euro) sowie Steuern (70 Millionen Euro).



Geschäftsstelle bleibt geschlossen

An den Werktagen „zwischen den Jahren“ – **Mittwoch, 27. Dezember, bis Freitag, 29. Dezember 2023** – bleibt die Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210–214, in 48147 Münster geschlossen.

LOHFERT-PREIS 2024

Fachkräfte gewinnen, Mitarbeitende binden

„Fachkräftemangel als Impuls: Strategien zur Entwicklung und Stärkung des Gesundheitspersonals“ lautet das Ausschreibungsthema für den Lohfert-Preis 2024. Dieser prämiiert auch im Jahr 2024 praxiserprobte Konzepte, die nachweislich zur Verbesserung der Qualität und Patientenorientierung in der Gesundheitsversorgung beitragen. Fachleute, Forschende und Expertinnen und

Experten aus dem Gesundheitssektor sind eingeladen, innovative Ideen und bewährte Praktiken zur Entwicklung und Stärkung des Gesundheitspersonals, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes einzureichen. Der Fachkräftemangel soll dabei nicht als Problem, sondern vor allem als Anstoß für positive Veränderungen betrachtet werden.

Bewerben können sich Teilnehmende der Gesundheitsversorgung im deutschsprachigen Raum. Die Bewerbungsfrist endet am 29. Februar 2024. Bewerbungen werden ausschließlich in deutscher Sprache über das Bewerbungsformular unter www.christophlohfert-stiftung.de angenommen. Informationen und Bewerbungsunterlagen finden sich ebenfalls dort.



Hartmannbund-Stiftung
Ärzte helfen Ärzten

KOLLEGIALE HILFE IN NOTSITUATIONEN

Hilfe für Ärztinnen und Ärzte Jede Spende hilft!

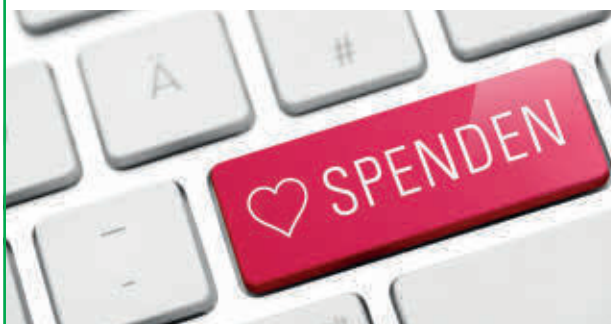
Wir helfen:

- Kindern in Not geratener Ärztinnen und Ärzte
- Halbweisen und Waisen aus Arztfamilien
- Ärztinnen und Ärzten in besonderen Lebenslagen

Spendenkonto der Stiftung:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG Düsseldorf
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42

Weitere Informationen zur Unterstützung und zur Online-Spende unter www.hartmannbund.de/der-verband/stiftungen/arzte-helfen-arzten



©pixelliebe – stock.adobe.com



Debütkonzert in Dortmund: Zum Ende der letzten Probenphase führte der Ärztechor Ruhr Requiems von Mozart und Chilcott auf. Dabei dirigierte Bob Chilcott sein Requiem selber.
Foto: Ärztechor Ruhr

ÄRZTECHOR RUHR

Chorprojekt sucht Verstärkung

Der Ärztechor Ruhr unter Leitung von Dr. Christian Dürich, Leiter der Klinik für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Psychoanalyse des Katholischen Krankenhauses Hagen und studierter Kirchenmusiker, plant ein neues Chorprojekt und sucht weitere Verstärkung: Sängerinnen und Sänger – insbesondere für Tenor und Bass – sind eingeladen, an den Probenwochenenden im Abstand von ein bis drei Monaten in und um Dortmund teilzunehmen. Der erste Termin ist für

den 20./21. Januar 2024 geplant. Die Mitwirkenden möchten die Bachkantate 191 (Gloria in excelsis deo), die erste Kantate aus Bachs Weihnachtsoratorium und drei Christmas Carols, die Bob Chilcott, weltberühmter ehemaliger Tenor der King's Singers und britischer Komponist, für den Ärztechor Ruhr komponieren wird, erarbeiten. Zum Abschluss der Probenphase sind Workshops mit Chilcott und zwei Konzerte geplant. Weitere Informationen unter aerztechor.wordpress.com

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE BUNDESRATSINITIATIVE FORDERT FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR KLINIKEN

Minister Laumann: „Mit Insolvenzen kann und darf man keine Krankenhauspolitik machen“

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Ingo Morell, haben im November in Düsseldorf eine von Nordrhein-Westfalen initiierte Bundesratsinitiative zur finanziellen Unterstützung der Krankenhäuser vorgestellt. Hintergrund ist die sich bundesweit weiter verschlechternde Finanzsituation der Kliniken, weil inflationsbedingte Kosten- und Tarifsteigerungen nicht ausreichend durch das Fallpauschalen-System (DRG) refinanziert werden. Die Initiative wird gemeinsam mit den Ländern Bayern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein in den Bundesrat eingebracht.

„Es besteht die konkrete Gefahr, dass die Reform der Krankenhausfinanzierung für viele Kliniken zu spät kommen wird. Vielleicht ist der eine oder andere sogar ganz froh, dass es durch Krankenhausinsolvenzen eine Marktbereinigung gibt. Das ist aber zu kurz gedacht“, erklärte Laumann. Mit Insolvenzen dürfe man keine Krankenhaus-

politik machen: „Dadurch verspielt man als Regierung nicht nur Vertrauen. Eine solche ‚Marktbereinigung‘ kann auch böse enden, weil ungesteuert Strukturen wegbrechen, die wir unbedingt brauchen. Damit gefährdet man die Versorgungssicherheit. Genau das wollen wir durch unsere Bundesratsinitiative verhindern.“

Der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Ingo Morell, hob hervor, dass 60 Prozent der Krankenhäuser schon jetzt nicht mehr in der Lage seien, aus den eigenen Einnahmen das Weihnachtsgeld zu bezahlen. „Für sehr viele Krankenhäuser bringt der Blick auf das Jahr 2024 eine wirtschaftlich düstere Perspektive. Ohne die nachhaltige Finanzierung der inflationsbedingten Mehrkosten und der für 2024 beschlossenen Tarifierhöhungen werden noch viel mehr Klinikträger vor existenziellen Problemen stehen“, so Morell. „Für die Deutsche Krankenhausgesellschaft ist es deshalb ein ermutigendes Signal, dass die Bundeslän-

der nun die Bundesregierung in die Pflicht nehmen und sie an ihre Verantwortung erinnern. Dabei ist wichtig: Die aktuell drängende Frage von angemessenen finanzierten Betriebskosten muss man unbedingt von der geplanten Krankenhausreform trennen. Denn die kann, wie der Bundesgesundheitsminister selbst eingeräumt hat, erst in einigen Jahren Wirkung entfalten.“

Die Initiative fordert den Bund auf, die für die Krankenhausfinanzierung grundlegenden sogenannten Landesbasisfallwerte (LBFW) für 2022 und 2023 rückwirkend um vier Prozent zu erhöhen, die regelhafte Refinanzierung der vollen Tarifsteigerungen ab dem Jahr 2024 sicherzustellen, Anpassungen an der generellen Berechnungssystematik des Landesbasisfallwertes vorzunehmen, die aktuelle Übergangsregelung zur Zahlungsfrist von Krankenhausrechnungen zu verstetigen und ein kurzfristiges Nothilfeprogramm für existenzbedrohte Krankenhäuser aufzulegen.

IT NRW

Produktion von Medikamenten und Medizintechnik in NRW

Im Jahr 2022 haben 363 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen Medikamente und Medizintechnik im Wert von 8,2 Milliarden Euro hergestellt. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, waren das nominal 719,6 Millionen Euro bzw. 9,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Jahr 2019 stieg der Absatzwert um 229,7 Millionen Euro (+2,9 Prozent).

Überwiegend wurden pharmazeutische Erzeugnisse produziert: Mit 6,5 Milliarden Euro war der Absatzwert von Medikamenten und anderen pharmazeutischen Produkten (z. B. Pflaster, Reagenzien, Kontrastmittel) im Jahr 2022 um 10,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Neben Pharmazieprodukten wurden in Nordrhein-Westfalen auch Produkte aus dem Bereich Medizintechnik hergestellt: Im ver-

gangenen Jahr wurden medizinische, chirurgische und zahnärztliche Geräte und Instrumente im Wert von 1,5 Milliarden Euro (+8,6 Prozent gegenüber 2021), und strahlungs- und elektromedizinische Geräte im Wert von 148,4 Millionen Euro (+2,1 Prozent) produziert. Mit der Reparatur, Instandhaltung und Installation von medizinischen und orthopädischen Apparaten und Geräten wurde ein Absatzwert von 110,2 Millionen Euro (-9,6 Prozent) erzielt.

Bundesweit lag der Absatzwert von Medikamenten und Medizintechnik im Jahr 2022 bei 63,3 Milliarden Euro (+6,9 Prozent). Davon entfielen 13,0 Prozent auf nordrhein-westfälische Betriebe (2021: 12,7 Prozent). Über die Hälfte (54,2 Prozent) des Absatzwertes der 2022 in NRW produzierten Medikamente und Medizintechnik wurde in Betrieben des Regierungsbezirks Köln erzielt.

ÄK ZERT
ZERTIFIZIERUNGSSTELLE
DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE
DIN EN ISO 9001

**DIN ISO 9001
KPQM
Perinatalzentren**

Die Zertifizierungsstelle
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
für das Gesundheitswesen
Tel. 0251 929-2601
info@aekzert.de

©Andres Rodriguez, vege — stock.adobe.com; Esendillier + Gnegel

Versorgung im Ruhrgebiet zusammen denken und gestalten

Akteure aus Kommunen und Gesundheitswesen stellten die neue Initiative vor: (v. l. n. r.) Andrea Henze (Sozialdezernentin Stadt Gelsenkirchen), Peter Renzel (Sozialdezernent Stadt Essen), Dr. Frank Dudda (Vorsitzender des Ruhrparlaments und Oberbürgermeister von Herne), Britta Anger (Sozialdezernentin Stadt Bochum), Dr. Hans-Albert Gehle (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), hier mit Berit Schoppen (MedEcon Ruhr), die den GeVoR-Kongress moderierte. Foto: kd



Neue Initiative schlägt Brücken und will gute Ideen aus der Region in die Regelversorgung bringen

Soziale Lebenslagen haben Einfluss auf Gesundheit und Versorgungsbedarfe von Menschen, sie beeinflussen aber auch deren Weg durch das Gesundheitssystem. Im Ruhrgebiet nehmen soziale Ungleichheiten und Schief lagen seit geraumer Zeit zu. Die neu gegründete Initiative „Soziale Gesundheit – Gemeinsame Versorgung im Ruhrgebiet“ (GeVoR) will dem entgegenwirken und die Angebote von Gesundheits- und sozialen Hilfesystemen besser als bisher vernetzen. Bei einer Konferenz am 20. November stellten die Gründungsmitglieder der Initiative ihre Ziele vor und luden weitere Institutionen zur Mitarbeit ein.

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Kommunen des Ruhrgebiets und der Regionalverband Ruhr gehören zu den ersten, die die „GeVoR-Charta“ mit einem Bekenntnis zur künftigen Zusammenarbeit unterzeichnet haben, aber auch die Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen Westfalen-Lippe und Nordrhein, Krankenkassen und die Deutsche Rentenversicherung. Umstände wie Arbeitslosigkeit, finanzielle Sorgen, familiäre Probleme, Neuzuwanderung oder sprachliche Hürden treffen oft mit Krankheiten zusammen und behindern gleichzeitig den Umgang damit, hat die Initiative beobachtet. Besonders spürbar ist dies bei Kindern, Jugendlichen und jungen Familien, aber auch bei chronisch kranken und pflegebedürftigen Menschen.

Disparitäten erkennen, Versorgungslücken bearbeiten

Der Initiative geht es darum, Lebenssituationen, soziale Lagen und gesundheitliche Versorgung „zusammen zu denken“. Sie will sozialräumliche Disparitäten und Versorgungslücken frühzeitig erkennen und bearbeiten und Lösungen für eine sozial eingebettete Gesundheitsversorgung entwickeln.

„Dieses Kirchturmdenken versteht kein Mensch“

Bei der GeVoR-Konferenz im Gelsenkirchener Hans-Sachs-Haus berichtete Dr. Hans-Albert Gehle, als Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Mitinitiator der Initiative, dass nicht nur vulnerable Gruppen von einer besseren Koordination der vielfältigen Angebote im sozialen

und Gesundheitsbereich profitieren. „Wer in eine kritische Lebenssituation kommt, kann schnell aus dem Ruder geraten, selbst dann, wenn er an sich gut informiert ist. Man braucht dann jemanden, der das Ganze überblicken kann.“ Hinzu komme die Aufsplitterung der Versorgung nach der Systematik des Sozialgesetzbuches. Die gelte es zu überwinden, denn: „Dieses Kirchturmdenken versteht kein Mensch.“

Das Ruhrgebiet hat Potenzial, Veränderungen anzustoßen und zu erproben. Projekte seien dabei wichtig, gab Peter Renzel, Sozialdezernent und Stadtdirektor der Stadt Essen, zu bedenken. Neues müsse aber tatsächlich dauerhaft im Gesundheits- und Sozialsystem verankert werden, um wirklich wirksam werden zu können. „Sonst ist es wie Strampeln im Sack ...“ Die große Chance der GeVoR-Initiative sah Renzel im umfassenden Austausch und in der Zusammenarbeit, die die GeVoR-Partner vereinbart haben. Die Initiative bringe dazu übergreifend Partner zusammen, die sonst jeweils höchstens einmal miteinander im Zwiegespräch waren. „Es wird nur gemeinsam funktionieren“, bestätigte ÄKWL-Präsident Dr. Gehle. Gelingen die Zusammenarbeit im Ruhrgebiet, könne sie Vorbild auch für andere Ballungsgebiete mit ähnlichen Problemlagen werden.

„Gemeinsam kann man mehr machen“

Die Aufbruchstimmung zur ersten GeVoR-Konferenz mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war greifbar – doch sehen die Akteure den Realitäten ins Auge. „Jeder von uns hat für sich nur begrenzte Ressourcen“, räumte Matthias Mohrmann, stv. Vorsitzender der AOK Rheinland-Ham-

burg, in einer Diskussionsrunde über die Perspektiven gemeinsamer Versorgung im Ruhrgebiet ein. Viele Wenig, hoffte er, ergäben am Ende allerdings doch ein Viel. „Gemeinsam kann man mehr machen. Und wir haben Lust dazu, gemeinsam etwas besser zu machen.“

Schneller Schulterschluss ist gefragt

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe bringe bewährte Kompetenz ein, betonte Vorstandsvorsitzender Dr. Dirk Spelmeyer. „Das SGB V ist unser Kernbereich.“ Spelmeyer betonte, dass angesichts eines immer größeren Fachkräftemangels die Zeit dränge, zu einer Zusammenarbeit in der Gesundheits- und Sozialversorgung zu kommen. „Wir müssen das im Schulterschluss mit Kommunen, Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern sehr schnell schaffen. Sonst bekommen wir ein gewaltiges Problem.“ Spelmeyer sah die Voraussetzungen dazu als günstig an: Die GeVoR-Initiative lasse schon jetzt einen besonderen „Spirit“ spüren – nun sei es wichtig für die Akteure, aufeinander zuzugehen und Verständnis füreinander zu entwickeln.

„Wir müssen auch über das Setzen von Prioritäten sprechen“, forderte Andrea Henze. Die Sozialdezernentin der Stadt Gelsenkirchen erinnerte daran, dass die kommunalen Kassen leer seien. „Deshalb können wir nicht alles gleichzeitig angehen, müssen unsere Ressourcen klug einsetzen.“ Henze sah eine Aufgabe der Kommunen in der Gesundheitsversorgung auch darin, auf Bundes- und Landespolitik einzuwirken. Denn vor allem dort würden die Rahmenbedingungen geschaffen, die

die Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor Ort bestimmen.

Nach dem Auftakt im November nimmt die Arbeit der GeVoR-Initiative Fahrt auf. „Ziel unserer gemeinsamen Anstrengungen muss es sein, allen Menschen in der Metropole Ruhr unabhängig von ihrer sozialen Herkunft

Zugang zu Gesundheitsangeboten zu verschaffen und ihre Lebensqualität zu verbessern“, betonte Dr. Frank Dudda, Vorsitzender der Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr und Oberbürgermeister in Herne. Der Regionalverband Ruhr als regionale Klammer des Ruhrgebiets übernehme daher gern die organisatorische Koordination der

Initiative in Form einer Geschäftsstelle für die Initiative.

Weitere Informationen zur Initiative Soziale Gesundheit – GeVoR gibt es im Internet: www.rvr.ruhr/daten-digitales/regionalstatistik/gevor/

Versorgungsangebote müssen besser ineinandergreifen

Interview mit ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle

Dr. Hans-Albert Gehle ist als Arzt an einem Gelsenkirchener Krankenhaus nicht nur beruflich seit Langem im Ruhrgebiet verwurzelt. Als Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe gehört er zu den Initiatoren von „Soziale Gesundheit – Gemeinsame Versorgung im Ruhrgebiet (GeVoR)“. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach er über die Entstehung der neuen Initiative.

WÄB: Warum ist gerade jetzt der richtige Zeitpunkt, eine Initiative wie GeVoR ins Leben zu rufen?

Dr. Gehle: Die Zeit für GeVoR ist reif, weil wir die Situation der Versorgung im Ballungsraum Ruhrgebiet sehen und vor allem, woran es dabei hakt. Viele Menschen haben einen Bedarf nicht nur an medizinischer Versorgung, sondern auch an Leistungen darüber hinaus. Medizinische und nicht-medizinische Versorgung müssen dann idealerweise ineinandergreifen. Das tun sie bislang aber zu selten und die Kapazitäten für solche Leistungen werden immer geringer. Oft ist auch die Gliederung der Versorgungs- und Unterstützungsangebote ein Hindernis, die den verschiedenen Sozialgesetzbüchern folgt. Die Akteure haben dann oft die Grenzen ihrer Zuständigkeit und „ihres“ SGB im Blick. Zwar gibt es immer wieder Projekte, die solche Grenzen durchlässig machen. Aber nach Ablauf der jeweiligen Projektförderung verschwinden die guten Ansätze wieder in der Versenkung, statt Eingang ins Sozialgesetzbuch zu finden. Das wollen wir mit GeVoR ändern.

WÄB: Für wen ist die Arbeit von GeVoR gedacht?

Dr. Gehle: Am Ende für jede und jeden im Ruhrgebiet – alle können ja ganz plötzlich in eine Situation kommen, in der sie umfassende, koordinierte Hilfe brauchen. Zunächst aber muss man dabei vulnerable Gruppen, Kinder- und Jugendliche, chronisch kranke und ältere Menschen in den Blick nehmen, zudem auch Menschen, die unser Gesundheitssystem nach ihrer Zuwanderung noch nicht so gut kennen.

WÄB: Gab es bislang keine Vernetzung der Akteure und Angebote?

Dr. Gehle: Es gab sie am ehesten im Rahmen von Projekten. Doch das hat mitunter dazu geführt, dass es in A-Stadt ein wunderbar funktionierendes Projekt und Strukturen gab, von denen nebenan in B-Stadt niemand wusste. GeVoR wird eine Plattform sein, die durch Vernetzung einen Austausch solchen Wissens ermöglicht, damit alle davon profitieren können.

WÄB: In der Initiative haben sich Institutionen zur Zusammenarbeit bekannt, die schon seit vielen Jahren ihre jeweiligen Aufgaben erfüllen. Verschafft die Vernetzung den Akteuren dabei mehr Beinfreiheit?

Dr. Gehle: Oft wird eine Zusammenarbeit bislang durch die Frage verhindert, wer am Ende zahlt. Da sieht dann jeder seinen im Sozialgesetzbuch umrissenen Bereich als Grenze für das Handeln. Was nicht mehr angeht, ist das Hin- und Herschieben von Hilfesuchenden zwischen den SGB-Zuständigkeiten. Hier muss man gemeinsame Wege finden. Und vermutlich wird es am

Ende sogar Arbeit in den beteiligten Institutionen sparen, wenn die unterschiedlichen Beiträge zur Lösung eines Problems übergreifend und besser koordiniert sind.

WÄB: Zusätzliches Geld für die Versorgung gibt es deswegen aber trotzdem nicht?

Dr. Gehle: Wohl nicht. Aber das vorhandene Geld könnte dank Vernetzung und Durchlässigkeit im Hilfesystem durch Koordination zielgenauer verwendet werden.

WÄB: Welche Rolle spielt die Ärzteschaft in der Vernetzung für soziale Gesundheit im Ruhrgebiet?

Dr. Gehle: Die vielfältigen Zusammenschlüsse von Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Städten zeugen auch bislang schon von guter innerärztlicher Vernetzung. Die Vernetzung mit anderen Berufsgruppen kann allerdings sicher noch ausgebaut werden. Bislang wird die Recherche nach passgenauen Hilfen für Patientinnen und Patienten und die Koordination mit anderen Berufsgruppen ja oft in den Arztpraxen geleistet.

WÄB: Was kann die Ärztekammer zur GeVoR-Initiative beitragen?

Dr. Gehle: Neben der medizinischen Expertise, die Ärztinnen und Ärzte mitbringen, kann die Kammer z. B. an den Schnittstellen der Versorgung Hinweise geben, was funktionieren kann und was eher nicht. Natürlich werden wir als Ärztekammer aber z. B. auch ein Auge darauf haben und deutlich machen, für welche Versorgungsaufgaben ein Arztvorbehalt nach wie vor sinnvoll und unverzichtbar ist – die in der Politik kursierenden Vorstellungen sind da oft wenig sachgerecht.

Das Gespräch führte Klaus Dercks

Ärztammer verurteilt antisemitische Aggressionen und Gewalt

„Angst macht krank“ — Ausgrenzung und Angriffe nicht zulassen

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe verurteilt Antisemitismus und insbesondere Aggression und Gewalt gegen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger. „Wir können nicht akzeptieren, dass jüdische Menschen in Deutschland wieder um ihre Unversehrtheit fürchten müssen“, unterstreicht Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle. „Unsere Gesellschaft darf nicht zulassen, dass erneut Menschen wegen religiöser Intoleranz ausgegrenzt oder gar angegriffen werden.“

„Angst macht krank“, verdeutlicht Dr. Gehle, dass es in der aktuellen Situation nicht nur um grundsätzliche Werte der Gesellschaft, sondern auch um das konkrete Schicksal jedes Einzelnen geht. Ärztinnen und Ärzte seien deshalb besonders aufmerksam: „Zum ärztlichen Beruf gehört immer auch der Einsatz für Prävention — das beinhaltet die individuelle Gesundheit und die Vorbeugung von Krankheiten, aber auch die Bewahrung von Lebensverhältnissen, in denen niemand Angst vor Gewalt haben muss.“

Gewalt, warnt der Ärztekammerpräsident, werde in allen Bereichen des Lebens im-



©Picasa — stock.adobe.com

mer häufiger sichtbar. Das hätten in den vergangenen Jahren leider auch verstärkt diejenigen erlebt, die sich im Rettungsdienst, im Gesundheitswesen, bei Feuerwehr und Polizei für die Sicherheit und die Gesundheit anderer engagieren. „Für Ärztinnen und Ärzte ist dabei ganz selbstverständlich, ohne Vorbedingungen und unabhängig von Alter, Glaube, Herkunft oder sozialer Stellung eines Menschen zu helfen.“

Gewalt gegen Menschen anderen Glaubens sei niemals zu rechtfertigen und nicht zu akzeptieren, erklärt Dr. Gehle. „Generell geht es stets darum, einem anderen Menschen gegenüber Respekt zu zeigen. Keinesfalls darf aus Angst oder Gleichgültigkeit in der gegenwärtigen Situation ein leerer Raum um die Betroffenen entstehen — unsere Gesellschaft muss sich in diesem Punkt jetzt unbedingt solidarisch zeigen.“

Weil wir etwas zu sagen haben.

Follow us



Regionale Rezepte in die Regelversorgung bringen

Medica Econ Forum: Fachkräftemangel erschwert die Vernetzung der Gesundheitsberufe

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Wie kann die regionale Gesundheitsversorgung für die Zukunft gestärkt werden? „Wir brauchen gute regionale Rezepte. Und der Gesetzgeber muss dafür sorgen, dass diese auch in die Regelversorgung kommen“, fordert Dr. Hans-Albert Gehle. Beim „Medica Econ Forum by TK“, das im November im Rahmen der weltgrößten Medizinmesse Medica in Düsseldorf stattfand, machte der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe zudem deutlich, dass sich der Versorgungsbedarf der Menschen in einer Region nicht nur auf medizinische Leistungen beschränkt. „Da hängt viel mehr dran – etliche Probleme, die zwischen den Bereichen der einzelnen Sozialgesetzbücher hin und her geschoben werden.“

An drei großen „Baustellen“ – Krankenhausreform, Digitalisierung und Reform einer „gesunden“ ambulanten vertragsärztlichen Versorgung – zeigte sich die ganze Bandbreite der Schwierigkeiten, mit denen das Gesundheitswesen aktuell konfrontiert sei, erläuterte Dr. Frank Bergmann. „Wir brauchen viele neue Köpfe“, so der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein angesichts des Fachkräftemangels in allen Versorgungsbereichen. So stehe beispielsweise trotz steigender Arztzahlen nicht mehr Arztzeit zur Verfügung als früher.

„Worauf wollen wir jetzt noch warten?“

„Wir brauchen mehr Personal, wir brauchen mehr Medizinstudienplätze. Aber worauf wollen wir jetzt noch warten?“, unterstrich ÄKWL-Präsident Dr. Gehle, dass die Zeit drängt. „Natürlich kann man auch völlig neue Berufe erfinden. Aber selbst dort dauert das Studium Jahre. Wir brauchen die Veränderung jedoch jetzt!“



Mit Moderator Jürgen Zurheide (M.) sprachen Dr. Hans-Albert Gehle (L.) und Dr. Frank Bergmann über die Zukunft der regionalen Gesundheitsversorgung. Als dritte Diskutantin war Maria Klein-Schmeink MdB (nicht im Bild) aus Berlin zugeschaltet.

Foto: kd

„Bislang fehlt es am Gesamtverständnis“

Maria Klein-Schmeink MdB, die für Bündnis90/Die Grünen u. a. als stellvertretendes Mitglied dem Gesundheitsausschuss des Bundestages angehört, skizzierte die Aufgabe des Gesetzgebers: „Die Aufgabe ist ganz klar, regional besser koordinierte Versorgung möglich zu machen.“ Dazu gelte es, an vielen Stellschrauben Einfluss zu nehmen. „Wir müssen die unterschiedlichen Versorgungsbedarfe in den Regionen ansehen und dabei auch die Schnittstellen von medizinischer Versorgung und Pflege im Blick behalten.“ Grundsätzlich, so Maria Klein-Schmeink, enthalte das Fünfte Buch Sozialgesetzbuch bereits vieles, was die Ambulantisierung der Gesundheitsversorgung voranbringe. „Bislang fehlt es allerdings am Gesamtverständnis.“

Regionale Akteure brauchen Freiraum

„Wir setzen in der Kassenärztlichen Vereinigung schon seit Langem auf Vernetzung“, versicherte KVNO-Vorsitzender Dr. Frank Bergmann. Von einer gesetzlichen Regelung für die regionale Gesundheitsversorgung erwartete er, dass den regionalen Akteuren ge-

nügend Freiraum gelassen wird. „In unterschiedlichen Regionen gibt es unterschiedliche Ansätze. Der Gesetzgeber sollte deshalb keine Vorgaben machen, die allzu kleinteilig sind.“

ÄKWL-Präsident Dr. Gehle verwies darauf, dass Ärztinnen und Ärzte an der Basis der Patientenversorgung seit jeher wichtige Koordinierungsaufgaben in der Gesundheitsversorgung leisten. Besondere „Gesundheitskioske“ brauche es deshalb für Koordinierungsaufgaben nicht. Die Weiterentwicklung der Strukturen begrüßte Gehle jedoch ausdrücklich: „Wir müssen insbesondere für bestimmte Gruppen aufsuchende Strukturen der Patientenversorgung stärker ausbauen.“

Könnten auf regionaler Ebene die sogenannten „90a-Gremien“ erweiterte Koordinierungsaufgaben übernehmen? „Dafür sind sie nicht aufgestellt“, bezweifelte Dr. Frank Bergmann. „Versorgungsprobleme werden nicht durch erweiterte Institutionen gelöst.“ Ohnehin müsse die Weiterentwicklung der Patientenversorgung ressourcenschonend angegangen werden. „Wir haben keinen einzigen Hausarzt für andere Aufgaben übrig.“ Bedenken, die Maria Klein-Schmeink zu zerstreuen versuchte: „Es sollen keine Fachkräfte irgendwo abgezogen werden. Und es soll keinen Versorgungswettbewerb gegeneinander geben.“ Regional unterschiedliche Versorgungsbedarfe kosteten regional unterschiedlich viel, setzte ÄKWL-Präsident Dr. Gehle in der Diskussion mit der Bundestagsabgeordneten nach. „Es soll kein ‚One-size-fits-all‘ geben“, erteilte Maria Klein-Schmeink der „Einheitsgröße“ von Patientenversorgung eine Absage. „Wir werden lebendige Gesundheitsregionen dort bekommen, wo der Versorgungsbedarf hoch ist. Dafür gebe es gute Potenziale, das hätten in der Vergangenheit schon die Ärztenetze in Nordrhein-Westfalen gezeigt.“

Gesundheitsberufe attraktiver machen

Bleibt nur noch das Problem des Fachkräftemangels: „Vor Ort fehlen die Ärztinnen und Ärzte und die Angehörigen anderer Gesundheitsberufe. Wenn die nicht da sind, können sie auch nicht vernetzt arbeiten“, insistierte Dr. Frank Bergmann. Es gelte deshalb, die Gesundheitsberufe attraktiver zu machen, forderte er. Dazu gehört, ergänzte ÄKWL-Präsident Dr. Gehle, auch die Entlastung von überflüssiger Bürokratie. „Jeder, der im System arbeitet, beklagt sich, dass er zu wenig Zeit am Patienten hat. Die Leute sind es einfach Leid, alles mehrfach dokumentieren zu müssen.“

Künstliche Intelligenz für die Gesundheitsversorgung

Ob die Digitalisierung helfen kann? In einem Dialog zum Auftakt des Forums sahen Michael Byczkowski, Global Vice President and Head of Healthcare Industry von SAP, und Jens Baas, Vorsitzender des Vorstandes der Techniker Krankenkasse, grundsätzlich großes Potenzial für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung, auch unter Einbeziehung Künstlicher Intelligenz.

Zwar waren beide einig, dass weniger digitalaffine Menschen durch die zunehmende Digitalisierung nicht benachteiligt werden dürften. „Doch selbst die profitieren am Ende von der Digitalisierung“, fand Jens Baas. Die Affinen tun dies sowieso: „Sie

können heute eine Behandlung bekommen, die früher nur sehr reichen Menschen vorbehalten war“, berichtete der Arzt und TK-Vorstandsvorsitzende aus der Arbeit der renommierten Mayo-Klinik. Was dort schon vor Jahrzehnten aufwendig geleistet wurde, sei dank Digitalisierung heute einfacher verfügbar: Befunde und Daten eines Patienten aus unterschiedlichen Bereichen und Fachdisziplinen zusammenführen und umfangreiches Wissen zur Verfügung zu stellen, auf das jede Ärztin und jeder Arzt zugreifen könne.

Bereitschaft zur Digitalisierung bei Versicherten „extrem hoch“

Die Bereitschaft der Versicherten, den Weg der Digitalisierung mitzugehen, sei jedenfalls „extrem hoch“, befand der TK-Vorstandsvorsitzende. „Dabei sind die Menschen oft sehr überrascht, wie wenig Daten ihre Krankenkasse von ihnen hat. Mit unseren Leistungsdaten kann man keine Medizin machen. Aber das wollen wir ja auch gar nicht.“

Gute Daten für gute Entscheidungen nötig

„Für hochqualitative Entscheidungen braucht es hochqualitative Daten“, brachte Michael Byczkowski einen weiteren Aspekt ins Spiel. „Sonst heißt es: garbage in, garbage out.“ Ein Umstand, den auch Jens Baas als zentral herausstellte: „Deshalb wird Künstliche Intelligenz in naher Zukunft auch keine

Entscheidungen treffen, sondern nur unterstützen. Man kann Verantwortung nicht auf KI abschieben.“ Die Möglichkeiten der Anwendung von Künstlicher Intelligenz seien indes schon heute beeindruckend, etwa in der Analyse von Bildern. Die Kombination von „Arzt plus KI“ werde weniger fehleranfällig sein als ein Arzt allein, war Jens Baas sicher.

KI gegen Bürokratie?

Was kann KI noch? „Sie kann ein Mittel sein, Bürokratie zurückzufahren“, erläuterte Jens Baas ein weiteres Einsatzfeld – bei seiner Krankenkasse habe der erste KI-Einsatz dem Erkennen von Stempeln gegolten. Und auch bei der Überprüfung von Krankenhausrechnungen treffe mittlerweile Künstliche Intelligenz eine Vorauswahl, in welchen Fällen es die größten Chancen auf Entdeckung einer fehlerhaften Abrechnung gebe.

Dennoch ist in Sachen Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen noch sehr viel zu tun. Manche kleine Staaten mit geringer Bevölkerung seien Deutschland da voraus, benannte Michael Byczkowski den augenfälligen Rückstand. Jens Baas machte einen der Gründe aus: „In der Politik gibt es ein ausgeprägtes Bedenkenträgertum.“ Aus Furcht, es könne etwas schiefgehen, werde nach hundertprozentig sicheren Lösungen gestrebt. „Da findet keine Risiko-Nutzen-Abwägung statt, es geht nur darum, ein Risiko hundertprozentig auszuschließen. Doch die 100-Prozent-Lösungen funktionieren nicht ...“



Weiterbildung: Übergangsbestimmungen laufen aus

Seit dem 01.07.2020 gilt eine neue Weiterbildungsordnung im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Kammerangehörige, die sich bei Inkrafttreten dieser Weiterbildungsordnung bereits in Weiterbildung befunden haben, können innerhalb festgelegter Fristen noch nach den Bestimmungen der bis dahin

gültigen Weiterbildungsordnung (WO 2005) die Weiterbildung abschließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen.

Wer noch nach den Bestimmungen der alten Weiterbildungsordnung die Zulassung zur **Facharztprüfung** beantragen möchte und alle Anfor-

derungen der WO 2005 erfüllt, muss seinen **Antrag bis spätestens 30.06.2027 stellen**.

Sind noch Fragen offen? Das Service-Team im Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hilft gerne weiter: Tel. 0251 929-2323.

Gesundheitskompetenz im Fokus

Landesgesundheitskonferenz kam im Ärztehaus in Münster zusammen

Wie verhalte ich mich, um fit und gesund zu bleiben? Und was mache ich, wenn ich dann doch krank werde? Antworten auf diese und ähnliche Fragen finden, verstehen und nutzen zu können, sind wesentliche Aspekte von Gesundheitskompetenz. Gesundheitskompetenz war Schwerpunktthema der Landesgesundheitskonferenz (LGK), die am 17. November im Ärztehaus in Münster zusammenkam. Mit einer in Münster beschlossenen Erklärung vereinbarte die LGK auch Maßnahmen zur Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Der Landesgesundheitskonferenz gehören Akteure wichtiger Institutionen des nordrhein-westfälischen Gesundheitswesens an, darunter beispielsweise Vertreterinnen und Vertreter der Sozialversicherungsträger, der Ärzteschaft, der Pflege, der Kommunalen Spitzenverbände und der Selbsthilfe.

„Gesundheitskompetenz hat einen entscheidenden Einfluss auf unsere Lebensqualität. Leider zeigen wissenschaftliche Befragungen, dass bei der Gesundheitskompetenz vieler Bürgerinnen und Bürger noch Luft nach oben ist. Das ist für die Menschen selbst nicht gut, aber auch belastend für das Gesundheitswesen. Deswegen ist es wichtig und richtig, dass wir uns in der LGK die Stärkung der Gesundheitskompetenz auf die Fahne geschrieben haben und eine Reihe von zielgerichteten Maßnahmen beschlossen haben“, erklärte Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Ressourcen für das Gesundheitswesen stärken

„Alle im Gesundheitswesen Tätigen sehen mit Sorge auf die verbreiteten gesundheitlichen Probleme, die im Zusammenhang mit Bewegungsmangel, Übergewicht, Drogenkonsum und weiteren psychischen Störungen bestehen“, erklärte der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Hans-Albert Gehle. Mit einer stärkeren Fokussierung auf das Thema „Gesundheitsbildung“ könnten die Ressourcen für die individuelle Gesundheit, aber auch für das Gesundheitswesen insgesamt gestärkt wer-



Zur Landesgesundheitskonferenz hieß ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle (L) NRW-Gesundheitsminister Karl Josef Laumann (r.) und Prof. Dr. Tilmann Betsch willkommen. Der Inhaber der Professur für Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Erfurt hielt den Impulsvortrag zur LGK. Foto: kd

den. Gesundheitskompetenz verbessere die Fähigkeit, relevante Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen und im Alltag anzuwenden. Die Vermittlung von Gesundheitskompetenz sei eine Aufgabe, die die Zusammenarbeit vieler Professionen und Akteure erfordere.

Auf individuelle Möglichkeiten Rücksicht nehmen

„Dabei müssen wir aber auch auf die individuellen Möglichkeiten der Patientinnen und Patienten Rücksicht nehmen“, forderte der Kammerpräsident. Gut ausgebildete Menschen mit ausgeprägtem Gesundheitsbewusstsein ließen sich leichter für Maßnahmen der Verhaltensprävention gewinnen. Ziel müsse es aber sein, Gesundheitskompetenz in der Gesamtbevölkerung zu vermitteln, damit alle Menschen unabhängig von Bildungs- und sozialem Status Gesundheitsinformationen finden, bewerten und im besten Fall in gesundheitsförderliches Handeln umsetzen können.

Dr. Gehle benannte die Schule als einen Ort, an dem alle jungen Menschen gleich welcher Herkunft erreicht werden können. Kinder und Jugendliche benötigten Wissen und Kompetenzen, um gesundheitsförder-

lich und präventiv handeln zu können, die Vermittlung könne als Querschnittsaufgabe in der Schule umgesetzt werden. Es könnten Arzt-Lehrer-Teams gebildet werden, die nach entsprechenden Fortbildungen verschiedene Themen zur Gesundheitsbildung anbieten könnten. Zugleich könne die Schule durch die Vermittlung konkreter Fakten über das Gesundheitssystem junge Menschen dabei unterstützen, sich im Gesundheitssystem zu orientieren und die Präventions- und Versorgungsangebote sinnvoll zu nutzen.

Der Umgang mit der eigenen Gesundheit, so Dr. Gehle weiter, werde auch durch Digitalisierung und die digitale Transformation des Gesundheitssystems in den letzten Jahren immer komplexer und schwieriger. Dies stelle eine zusätzliche Herausforderung für die Entwicklung von Gesundheitskompetenz dar. Daher zählen der Umgang mit Angeboten und Informationen zur Gesundheit über das Internet und die sozialen Medien und das Erkennen von Fehlinformationen mittlerweile zu zentralen Bereichen der Gesundheitskompetenz.

Die im November verabschiedete Erklärung der LGK bildet eine Richtschnur für Anpassungen im Gesundheitswesen, die die

individuelle Gesundheitskompetenz stärken sollen. Konkret sollen die Akteure im Gesundheitswesen beispielsweise einen leichten Zugang zu Gesundheitsinformationen und -diensten bieten. Antragsprozesse, Bescheide, Formulare und Verträge der Kosten- und Leistungsträger sollen so weit wie möglich vereinfacht und anwendungsfreundlich gestaltet werden. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Informationen und Dokumenten in verschiedenen Sprachen. Zudem sollen alle Akteure im Gesund-

heitswesen zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategien entwickeln, die sich an den jeweiligen Bedarfen orientieren (zum Beispiel die Aufklärung über die Gefahren von Hitzewellen für ältere Menschen).

Da es bisher vielfach an gezielter Information über die elektronische Gesundheitskarte und Patientenakte sowie über digitale Versorgungs-, Behandlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten fehlt, gilt ein weiterer Beschluss der Verbesserung und Auswei-

tung der Nutzung digitaler Angebote. Hierzu werden das Gesundheitsministerium und die weiteren Mitglieder der LGK gemeinsam geeignete Strategien zur Förderung digitaler Angebote entwerfen.

Die Umsetzung der verschiedenen Handlungsempfehlungen wird in den Folgejahren überprüft. Weitere Informationen zu den Beschlüssen der LGK gibt es im Internet: www.mags.nrw/landesgesundheitskonferenz.

Gehle: System des Notfalldienstes in Westfalen-Lippe hat sich bewährt

ÄKWL besorgt über Urteil des Bundessozialgerichts zur Sozialversicherungspflicht von Poolärzten

Von Volker Heiliger, ÄKWL

In dem Urteil des Bundessozialgerichts (BSG) zur Sozialversicherungspflicht für die sogenannten Poolärztinnen und -ärzte sieht die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) eine Gefährdung der ambulanten Patientenversorgung im Notfall. ÄKWL-Präsident Gehle fordert deshalb von dem zuständigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine entsprechende Gesetzesänderung im Paragraph 23c SGB IV, die Poolärztinnen und Poolärzte den Notärztinnen und Notärzten im Rettungsdienst gleichstellt und aus der Sozialversicherungspflicht herausnimmt. Poolärztinnen und -ärzte übernehmen oft nebenberuflich Notfalldienste, ohne selbst niedergelassen zu sein.

„Die Ansicht des Bundessozialgerichts, dass Poolärztinnen und -ärzte nicht automatisch selbstständig sind und damit der Sozialversicherungspflicht unterliegen, ist problematisch“, kritisiert ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle. Poolärzte leisteten neben den Vertragsärzten mit ihren Notdiensten sowie den Notaufnahmen in den Krankenhäusern einen wesentlichen und wichtigen Beitrag in der Notfallversorgung.

In Westfalen-Lippe sind die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung für die Sicherstellung der ambulanten Notfallversorgung zuständig. „Die umfassende



©Aycatcher — stock.adobe.com

Notfallversorgung geht nur gemeinsam“, so Gehle. „Unser System hat sich bewährt und funktioniert. Es darf nicht an die Wand gefahren werden.“ In Baden-Württemberg und im Saarland haben die Kassenärztlichen Vereinigungen unmittelbar nach dem Urteil alle Poolärztinnen und Poolärzte vom Notfalldienst ausgeschlossen und mehrere Notfallpraxen geschlossen.

Deshalb seien sich Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe auch einig im Bemühen, ähnliche negative Auswirkungen des BSG-Urteils gar nicht erst aufkommen zu lassen. Den betroffenen

Ärztinnen und Ärzten empfiehlt Gehle, zunächst abzuwarten. Der Notfalldienst mit Poolärztinnen und Poolärzten gehe in Westfalen-Lippe vorerst weiter. „Dies ist erstmal eine beruhigende Nachricht für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie auch für die Bevölkerung“, so der Kammerpräsident. Aber vieles sei nach dem Urteil noch ungeklärt und müsse nun schnellstmöglich politisch gelöst werden, fordert Gehle. Sollte das Urteil nicht auf den Einzelfall beschränkt bleiben, sei der Gesetzgeber gefordert, schnell zu handeln und auch die Tätigkeit der Poolärzte von der Sozialversicherungspflicht frei zu stellen.

Selber handeln und mitgestalten!

Ein Plädoyer für das Ehrenamt in der ärztlichen Selbstverwaltung

Initiative ergreifen und die eigenen Angelegenheiten selbst regeln: In der Ärztekammer haben Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeiten, im Rahmen der ärztlichen Selbstverwaltung wichtige Fragen zu ihrem Beruf selbst zu entscheiden. Eine Chance, die viel stärker genutzt werden sollte, findet Inna Agula-Fleischer. Die Vorsitzende des Arbeitskreises „Junge Ärztinnen und Ärzte“ der ÄKWL bricht eine Lanze für die ehrenamtliche Mitarbeit in den Gremien der Kammer:

Von Inna Agula-Fleischer

Es ist Herbst 2023, das Parlament ist überwiegend mit „alten weißen Männern“ besetzt, die Frauenquote liegt unter 30 Prozent und ist weit entfernt von der paritätischen Besetzung, die Gruppe der Nichtwähler ist groß ... Diese Situation beschreibt nicht ein fernes Land irgendwo auf der Welt, sondern spielt sich bei uns ab. In Nordrhein-Westfalen, genauer gesagt: in Westfalen-Lippe, wo die 17. Amtsperiode der Ärztekammer Westfalen-Lippe in den Endspurt geht. Im Oktober 2024 wird die Ärztekammerversammlung neu gewählt, turnusgemäß nach fünf Jahren, die es diesmal allerdings in sich hatten. Die Amtsperiode begann



Inna
Agula-Fleischer

2020 mit der COVID-19-Pandemie, wurde im Februar 2022 durch den Krieg in der Ukraine überschattet, seit Oktober durch den Konflikt im Nahen Osten. Im Gesundheitswesen hingegen verschärft sich der Fachkräftemangel – um nur einige der vielen Krisen zu nennen.

Die zurückliegenden fünf Jahre habe ich als Mitglied der Ärztekammerversammlung miterleben und, was die Ärztekammer angeht, mitgestalten dürfen. Meine zweite Amtsperiode und die Mitarbeit in diesem Gremium der Kammer haben mir jedoch gezeigt, dass man auch in schwierigen Zeiten viel bewegen kann. Man muss es nur wollen und den ersten Schritt machen!

Die Ärztinnen und Ärzte, die sich in den Gremien der Kammer engagieren, tun dies immer auch für diejenigen, die keine Zeit für eigenes Engagement finden, für die, die mit knappem Zeitbudget anderweitig gebunden sind und auch für diejenigen, die derzeit kein Interesse haben, berufspolitisch aktiv zu sein. In Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen gilt es dann zuzuhören, Feedback, Eindrücke und Ideen zu sammeln und diese womöglich später umzusetzen.

Diese Vertretung der Interessen von Kolleginnen und Kollegen macht einen großen Teil der Freude an der ehrenamtlichen Arbeit aus! Persönlich motiviert mich zudem die Beschäftigung mit Themen, die „generationenübergreifend“ sind, die auch die älteren Kolleginnen und Kollegen schon seit Langem beschäftigen, für die jedoch neue Lösungen gefunden werden müssen. Besonders gut, wenn dann eine Brücke zwischen Altem und Neuem entstehen kann – das ist in jedem Fall besser als ein Konflikt, bei dem es keine Gewinner gibt.

Der erste Schritt, die Entscheidung, sich in der ärztlichen Selbstverwaltung zu engagieren, ist der wichtigste. Danach findet und fügt sich alles zusammen: Man findet Mitstreiter, es ergeben sich neue Gelegenheiten zum Mitwirken und man sieht nach einer gewissen Zeit auch die Früchte der gemeinsamen Arbeit. Ehrenamtliches Engagement in der Ärztekammer, so meine persönliche Erfahrung als Ärztin und Mutter, ist dabei aktuell vielfach einfacher und lässt sich besser mit den übrigen Anforderungen von Beruf und Familie vereinbaren als noch vor wenigen Jahren. Viele Sitzungen werden mittlerweile digital abgehalten, bei einigen Präsenzveranstaltungen gibt es sogar Gelegenheit zur Kinderbetreuung. Und wenn ein Kind doch einmal partout kein Verständnis für die Erfordernisse der Ärztekammer hat, dann reagieren zumindest Kolleginnen und Kollegen verständnisvoll, dass man eine Sitzung einmal etwas früher verlassen muss ...

Die Ärztekammer als ärztliche Selbstverwaltung sehe ich als Privileg: Ärztinnen und Ärzte können die Angelegenheiten des Berufsstandes selbst in die Hand nehmen. Die Ärztekammer ist dabei eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die bestmögliche Lösungen für Fragen rund um den ärztlichen Beruf sucht und für den Einzelnen vielfältige Unterstützung bietet. Grund genug, an dieser Gemeinschaft teilzuhaben und das Berufsleben aktiv mitzugestalten!



Ohne aktive Mitwirkung funktioniert Kammer allerdings nicht. Bei der Gestaltung des eigenen Berufs zu warten, dass es jemand anders schon machen wird oder sich die Situation auf irgendeine Weise von alleine ändert, wäre fatal. Denn in der Tat, die Situation wird sich ändern, allerdings dann wohl kaum in die Richtung, die man sich wünscht oder die man sich vorgestellt hat. Entscheiden erst einmal andere, nutzt kein Lamentieren mehr – Ärztinnen und Ärzte müssen selber handeln. Selbst handeln und Probleme lösen, indem wir uns selbst engagieren, ist erfüllend, genauso wie unser Berufes ist. Die Teilnahme an den Ärztekammer-Wahlen im kommenden Jahr, ob als Kandidatin oder als Wähler, ist ein erster Schritt dazu.



Serie

Junge Ärzte

Ein erster Schritt

Leitlinie zur Prävention des dysregulierten Bildschirmmediengebrauchs in Kindheit und Jugend

Dr. Uwe Büsching hat als Kinder- und Jugendarzt in Bielefeld über viele Jahre junge Patientinnen und Patienten in seiner Praxis versorgt und auch deren Mediennutzung beobachtet. Er engagiert sich in der Gesundheitsprävention – im Bereich der Nutzung von Bildschirmmedien kann eine neue Leitlinie Ärztinnen, Ärzten und Eltern dazu wichtige Hinweise geben, erläutert Dr. Büsching:

Von Dr. Uwe Büsching, Bielefeld

Dass die digitalen Bildschirmmedien ein Allheilmittel für Probleme bei Kindern und Jugendlichen in modernen Industriestaaten sind, wird heute vielfach angezweifelt. Denn neben den vermuteten Vorteilen wuchs in den letzten Jahren die Sorge um belastende Auswirkungen der Bildschirmmedien, die Gruppe der Skeptiker wurde größer. Die Hoffnung war groß, dass mit der Novellierung des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) und der damit verbundenen Gründung der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) die negativen Auswirkungen abgemindert würden. Vor der Beratung des neuen JuSchG hatte die gesamte Pädiatrie bereits einmal Stellung bezogen mit dem Flyer „Pädiatrische Empfehlungen für Eltern zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch“.

Große Probleme sahen die Skeptiker in der Dynamik der Einführung, im extrem starken Reiz insbesondere auf Kinder und Jugendliche und in der stetig wachsenden Nutzungszeit von Bildschirmmedien. Die Analyse der Ursache-Wirkungs-Beziehung ist schwierig. Fundierte wissenschaftlich neutrale Forschung ist aufwendig und die Zusammenhänge mit anderen gesellschaftlichen Entwicklungen sind komplex. Dennoch mehrten sich auch die Studien, die von erheblichen Schäden durch Zeitvertreib, Inhalte und Interaktivität der Bildschirmmedien berichteten.

Die alltägliche Wahrnehmung der Skeptiker entsprach dem Argument der Befürworter: „Medien sind aus der modernen Welt nicht mehr wegzudenken.“ Aber die Erlebnisse in Praxis, Klinik und Reha machten nachdenklich: Entwicklungsstörungen, Minderung der

Schulleistungen, organische Erkrankungen und weitere Probleme bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien ließen sich nur im Zusammenhang mit negativen Einflüssen durch digitale Bildschirmmedien verstehen. Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeuten berichteten von identischen Beobachtungen. Dieser aktuelle Stand von Wissenschaft und Berichten sollte in einer Leitlinie zusammengetragen werden, um aus den Ergebnissen Empfehlungen für eine Beratung zu formulieren. Die Nachteile der Digitalisierung für Kinder und Jugendliche standen im Focus. Eine erhebliche Schwierigkeit für die Leitlinie (1) ist die rasante Entwicklung der neuen Bildschirmmedien. Auch die Medienaffinen kennen übigens diese rasche Vergänglichkeit.

Die Leitlinienkommission hat sich hauptsächlich auf die Formulierung von Empfehlungen an die Eltern konzentriert: Prävention des dysregulierten Bildschirmmediengebrauchs ist auch eine Erziehungsaufgabe. Das Wissen vieler weiterer therapeutisch oder pädagogisch tätiger Fachgruppen wurde berücksichtigt, auch Studien von Gesetzlichen Krankenkassen. So adressiert diese Leitlinie die Prävention und Elternberatung. Zweifellos wäre eine staatliche, politische und pädagogisch begleitete Information (public health) zu den negativen Auswirkungen der digitalen Bildschirmmedien eine ganz wichtige Unterstützung. Doch dies wird wohl nicht so bald realisiert werden.

Generelle Empfehlungen müssen auch die Art und Weise berücksichtigen, wie unterschiedlich Kinder Bildschirmmedien nutzen. Im Familiengefüge haben Bildschirmmedien einen ganz unterschiedlichen Stellenwert. Die problematische Nutzung mit all den Auswirkungen auf mögliche Belastungen der Familie bezeichnet die Leitlinie als „dysreguliert“. Die Expertinnen und Experten formulierten Vorgaben, die weit anspruchsvoller sind als in vielen Familien üblich.

Die Leitlinienkommission beabsichtigte, Kinder- und Jugendmediziner, Ärztinnen für Sozial- und Jugendmedizin sowie Ärztinnen und Ärzte für Suchtmedizin zu informieren und Empfehlungen auszusprechen, um El-

tern eine wichtige Entscheidungsgrundlage zum Umgang mit digitalen Bildschirmmedien bei Kindern und Jugendlichen zu geben. Alle, die diese Leitlinien formulierten, wünschen sich Sicherheit und Wissensvorteile für andere Personen und Einrichtungen, die sich mit Fragen zu Kindergesundheit und Kindeswohl auseinandersetzen. So sind Kinder- und Jugendpsychiater und übergeordnete Organisationen wie z. B. Krankenkassen, Schulen, Kindergärten, Jugendämter, Schulämter, Rentenversicherungsträger, Erziehungsberatungsstellen und Versorgungsämter Adressaten der Leitlinie.

Die Leitlinie mag dazu beitragen, den Gebrauch digitaler Bildschirmmedien zu regeln, gerade weil sich viele Heranwachsende gerne einer Kontrolle entziehen, dieser aber dringend bedürfen. Für eine Kontrolle gibt es verschiedene Wege, die allesamt ihrerseits Kritik hervorrufen. Aktuell engagiert sich die Regierung zu wenig zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Also bleibt, Informationen für Eltern und alle Betreuenden von Kindern und Jugendlichen in Leitlinien zu formulieren und diese dann bekannt zu machen. Mit der aktuellen Leitlinie und deren Elternversion ist ein erster Schritt getan.

Im vergangenen Jahr, nach Abschluss der Leitlinien-Formulierung, gab es bemerkenswerte Veröffentlichungen von renommierten Organisationen, die eine ähnliche Richtung aufweisen. Eine erste Wende aber wurde unlängst von der Schwedischen Regierung vollzogen. Sie gab ein Gutachten in Auftrag und auf der Basis dieses Gutachtens der Stockholmer Universität, Karolinska Institut (deutsche Übersetzung, 2), entschied das schwedische Erziehungsministerium, Laptops aus den Kitas wieder zu verbannen. Die Publikation ist – wie die Leitlinie – lesenswert, aber auch umfangreich. Über allem steht eine Botschaft aus Schweden: „Wenn wir nicht sicher wissen, was wir tun, sollten wir es lassen. Es geht schließlich um Kinder.“

1 www.awmf.org/service/awmf-aktuell/praevention-dysregulierten-bildschirmmediengebrauchs-in-kindheit-und-jugend

2 www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail&newsid=1991

Pädiatrie im „warmen Herz“ von Afrika

Ein besonderes Projekt zur ärztlichen Weiterbildung: Jana Burkhardt arbeitete sechs Monate lang in Malawi

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Dieser Start am neuen Arbeitsplatz wird Jana Burkhardt noch lange in Erinnerung bleiben: „Als ich ankam, gab es einen Zyklon mit Überflutungen und Erdbeben. Die Notaufnahme war überfull mit Schwerverletzten und toten Kindern; es war eine dramatische Situation für das ganze Land“, erinnert sie sich an die ersten Tage ihres Aufenthaltes in Malawi im März dieses Jahres. Als sich die Unwetterwolken verzogen hatten, begann für Jana Burkhardt, die als Assistenzärztin am Universitätsklinikum Münster tätig ist, eine Zeit, die sie in ihrer Weiterbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin nicht missen möchte. „Ich wollte klinisch viel lernen“, beschreibt sie ihre fachliche Motivation, für ein halbes Jahr am Queen Elizabeth Central Hospital in

Blantyre zu arbeiten. Dieses Ziel hat sie erreicht: „Die Zeit in Blantyre war für mich sehr bereichernd, ich habe von der Arbeit dort viel profitiert“, bringt Jana Burkhardt ihre Erfahrungen auf den Punkt.

„Dringend gesucht: Kinderärzte für Malawi“, titelte das Westfälische

Ärzteblatt im Juli 2021; durch den Artikel wurde Jana Burkhardt auf das Projekt aufmerksam, das in Zusammenarbeit der Universität Witten/Herdecke und der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung Ärztinnen und Ärzten aus Deutschland einen Aufenthalt in dem ostafrikanischen Land ermöglicht. Der Einsatz der Deutschen soll malawischen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit geben, ihr ärztliches Weiterbildungscurriculum zu komplettieren – diese wechseln dazu jeweils für einige Monate nach Südafrika.

In ihrer Bewerbung bekundete Jana Burkhardt Interesse an der Projektarbeit in Afrika und an Tropenkrankheiten im Allgemeinen. Doch da nur eine begrenzte Zahl von Plätzen im Programm zur Verfügung steht, dauerte es am Ende eineinhalb Jahre bis zur Abreise. Eine Zeit, die Burkhardt intensiv zur



Warten auf ärztliche Behandlung: Die Zahl der Kinder und Eltern, die im Queen Elizabeth Central Hospital in Blantyre Hilfe suchen, ist täglich groß. Fotos: privat

Vorbereitung nutzte. So absolvierte sie ein „ETAT-Training“: Der Kurs über „Emergency Triage Assessment and Treatment“ wurde in Malawi entwickelt, nachdem dort gleich mehrere Faktoren für den Tod ins Krankenhaus eingelieferter Patienten identifiziert worden waren: Spätes Erkennen einer Erkrankung, weite Wege zum Krankenhaus und lange Wartezeiten bis zur Behandlung. Fachgerechte Triage und Notfallstabilisation hätten die Sterblichkeit seither drastisch reduziert, berichtet Jana Burkhardt, die mittlerweile selbst Trainerin in ETAT-Kursen ist.

Zwei Uni-Kliniken — zwei Welten

Zwar wechselte Burkhardt für ihre Arbeit in Blantyre von einer Uniklinik an die nächste, doch der Alltag in beiden Häusern könnte unterschiedlicher nicht sein. „Am ‚Queens‘ werden zwischen 200 und 400 Kinder stationär versorgt, meist liegen zwei bis drei von ihnen in einem Bett“, berichtet sie. „Es ist laut, es ist heiß“, beschreibt Jana Burkhardt die Atmosphäre im Krankenhaus, in dem sie nicht nur Kindern begegnete. „Ihre Mütter übernehmen die Krankenpflege, sie schlafen unter den Krankenbetten.“

Die große Zahl der Patientinnen und Patienten erfordert einen zügigen Arbeitsstil. „Der Arbeitstag beginnt um 8.00 Uhr mit dem ‚Morning Handover‘“, berichtet Jana Burkhardt. Das „On-Call-Team“, also der Dienst bestehend aus dem Oberarzt, der

Hintergrund hatte, dem Assistenzarzt, der 24 Stunden vor Ort war und dem „Intern“ (vergleichbar einem PJler), der ca. 30 Stunden vor Ort war, übergibt dabei auch Statistik und Todesfälle sowie die Patienten der „High Dependency Unit“.

Montagsmorgens, berichtet Jana Burkhardt, gebe es eine Radiologie-Demonstration, für die immer abwechselnd ein Assistenzarzt zusammen mit der Radiologin spannende Fälle vorbereite, mittags folge der „Journal Club“, bei dem Assistenzärzte wichtige aktuelle Paper oder ihre eigenen Forschungsvorhaben/-projekte vorstellen. Am Donnerstag stellen die Assistenzärzte im Wechsel interessante Fälle vor – als Teaching für die Studenten und PJler, aber auch als Refresher für die Oberärzte. Hinzu komme eine „M&M-Konferenz“, in der die Todesfälle der vergangenen Woche aufgearbeitet sowie die aktuellen Ergebnisse sämtlicher Blut- und Liquorkulturen präsentiert werden. „Dadurch sieht man schnell, auf welcher Station es ein Problem gibt – Isolierungsmöglichkeiten und gute Hygiene sind ein Problem.“

Nach der Übergabe verteilen sich die Ärzte auf die jeweiligen Stationen oder die Notaufnahme – dort hat auch Jana Burkhardt drei Monate lang gearbeitet. Das Krankenhaus verfügt über eine Neonatologische Station, eine „Nursery“ für Kinder unter sechs Monate, „Paediatric Special Care“ für Kinder zwischen 6 Monaten und 15 Jahren, Onkolo-



Jana Burkhardt

gie, eine Unterernährten-Station, und eine „High Dependency Unit“ (HDU). „Dort liegen Kinder, die in Deutschland in der Regel auf Intensivstationen betreut würden, aber nicht beatmet werden müssen.“ Zudem gebe es eine „Malaria Research Ward“ und eine Intensivstation, auf der beatmete Kinder behandelt werden. Die Intensivstation habe eine sehr begrenzte Kapazität und hat überwiegend Betten für kinderchirurgische Patienten. „Zusätzlich zu den Stationen gibt es auch jeden Tag verschiedene Ambulanzen, in denen man als Assistenzarzt auch arbeitet“ – Jana Burkhardt betreute die Kardiologie. „Man ist non-stop mit wirklich kranken Kindern beschäftigt, hat allerdings anders als hierzulande auch nur einen Bruchteil der Zeit mit Dokumentationsarbeiten zu tun.“

„In der Notaufnahme landen alle Kinder, also solche, die bei uns zum niedergelassenen Kinderarzt gehen würden und auch solche, die in Deutschland in den Schockraum kämen“, erklärt Jana Burkhardt. Malaria, Tuberkulose, HIV und Unterernährungsmanagement waren für sie während ihrer Zeit in Malawi tägliche Begleiter, häufig gab es aber auch Verletzungen nach Verkehrsunfällen und viele Kopfverletzungen. Immer wieder begegnete sie auch Jugendlichen mit Herzfehlern nach rheumatischem Fieber.

Sehr gut ausgebildet

„Die ärztlichen Kolleginnen und Kollegen am ‚Queens‘ sind sehr gut ausgebildet, sowohl in der Theorie als auch in den praktischen Skills“, berichtet Jana Burkhardt, gleiches gelte für die Pflegekräfte der Klinik. Besonders beeindruckt hat sie das System, in dem medizinisches Wissen weitergegeben wurde. „Es ist sehr nah am britischen System der ärztlichen Ausbildung.“ In Deutschland gebe



Ein außergewöhnlicher Moment: Ruhe ist im „Resuscitation Room“ der Klinik die absolute Ausnahme – oft müssen sich zwei oder drei Kinder einen der Plätze teilen.



Die kleinen Patientinnen und Patienten werden in der Ambulanz, aber auch während des stationären Aufenthalts meist von ihren Müttern begleitet.

es in der Weiterbildung viel Tagesarbeit, Weiterbildung komme vergleichsweise kurz und müsse oft eingefordert werden. Anders in Malawi: Im Rahmen der fünfjährigen Facharztweiterbildung gebe es dort nach zwei Jahren ein Examen, das mit regelmäßigen Trainings vorbereitet werde. Auf dem Wochenplan der Assistenzärztinnen und -ärzte stünden zudem drei Wochenstunden „Teaching“ von einem der Oberärzte. „Außerdem bekommt man viel Feedback für seine Arbeit. Jede Visite, jede Untersuchung wird als Gelegenheit zum Lernen begriffen. Man nimmt sich Zeit dafür – das wäre auch bei uns schön“, zieht Jana Burkhardt einen Vergleich.

Eingeschränkte Ressourcen

Das Arbeiten mit eingeschränkten Ressourcen war eine neue Erfahrung für die Ärztin aus Münster. „Es gibt durchaus viele diagnostische und therapeutische Möglichkeiten, aber sie sind eben begrenzt“, erläutert Jana Burkhardt. „Man muss sich also sehr genau überlegen, für wen man jetzt die wenigen BGAs nimmt, wer ein CT bekommen kann, welches Antibiotikum man einsetzen kann, wenn das eigentlich benötigte nicht da ist.“ Es gelte aber auch zu entscheiden, welche Kinder mit realistischer Überlebenschance auf die Intensivstation oder

die High Dependency Unit kommen können.

„Es gab in fast jedem Nachtdienst gleich mehrere Kinderreanimationen, doch das Adrenalin ist knapp“, schildert Jana Burkhardt eine besonders herausfordernde, immer wiederkehrende Situation. Auch sei das Krankenhaus z. B. für Peritonealdialysen bei Kindern mit akutem Nierenversagen nach Malaria oder mit einem hämolytisch-urämisches Syndrom gut ausgestattet. Doch die Dialyse sei jeweils nur für zehn, maximal 14 Tage möglich.

Nicht umsonst, erzählt Jana Burkhardt, trage Malawi dank freundlicher, offener und zugänglicher Menschen auch den Beinamen „das warme Herz Afrikas“. Die Ärztin nutzte ihre Zeit in Blantyre, sich mit Kolleginnen anzufreunden und auch Grundkenntnisse der Landessprache zu erwerben. „Nur die allerwenigsten Kinder sprechen Englisch, es war vor allem für die Anamnese sehr hilfreich, etwas Chichewa zu sprechen.“

Rückkehr nicht ausgeschlossen

Zurück an ihrem Arbeitsplatz im Universitätsklinikum Münster verbleiben Jana Burkhardt weniger als zwei Jahre Weiterbildungszeit bis zur Facharztprüfung. Malawi, da ist sie sicher, wird sie bis dahin nicht loslassen. „Ich versuche, das Beste aus beiden Welten miteinander zu verbinden. Und ich würde gern wieder nach Blantyre gehen, um dort zu arbeiten.“

Einmal noch unter dem Lieblingsbaum

Manchmal muss es schnell gehen: Malteser erfüllen Herzenswünsche schwerkranker Menschen

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Von außen sieht er fast wie ein normaler Krankenwagen aus, auch die Ausrüstung im Inneren entspricht der DIN-Norm. Doch der Mercedes-KTW, der in der Fahrzeughalle des Malteser-Hilfsdienstes (MHD) in Münster auf seinen nächsten Einsatz wartet, hat einen besonderen Auftrag: Er ist unterwegs, um Herzenswünsche zu erfüllen – ausgesprochen von Menschen, die wissen, dass ihnen nicht mehr viel Zeit für die Erfüllung eines Herzenswunsches bleibt. Rund 80 Frauen und Männer im MHD-Diözesanverband Münster sind ehrenamtlich tätig, um ihre schwerstkranken Fahrgäste an einen Wunsch-Ort zu begleiten, den sie allein nicht mehr erreichen könnten.

Oft geht die Fahrt gar nicht weit, berichtet Franziska Gossheger: „Die meisten wollen im Nahbereich bleiben.“ Denn die sehnlichsten seien oft gar keine „großen“ Wünsche, weiß die Koordinatorin für den Herzenswunsch-Krankenwagen. „Da geht es zum Beispiel darum, noch einmal geliebte Menschen

zu besuchen, die sich selbst auch nicht mehr auf den Weg machen können, da wollen Menschen noch einmal ihren Garten oder ihr Elternhaus sehen, wollen noch einmal unter ihrem Lieblingsbaum sitzen.“ Manchmal gehe es auch darum, den Besuch einer

Familienfeier zu ermöglichen. Weit oben in der Liste der Sehnsuchtsorte stehe das Meer. Manchmal geht es aber auch mitten hinein ins Getümmel und es kann auch einmal laut werden: So habe sich, erzählt die Koordinatorin, einer der Fahrgäste über die Fahrt zu einem großen Musikfestival gefreut,



Häufig führen Herzenswunsch-Fahrten ans Wasser – hier ist es der Rhein.

Fotos: MHD

das er zuvor schon viele Jahre regelmäßig besucht habe.

Einschränkungen für die Herzenswunsch-Fahrten gebe es nur wenige, erläutert Franziska Gossheger. Grundvoraussetzung sei für die Malteser jedoch, dass eine ärztliche Bescheinigung der Transportfähigkeit ihres Fahrgastes vorliege. Erreicht ein Herzenswunsch die Malteser-Koordinatorin, werden anhand einer Checkliste die gesundheitliche Situation und die individuellen Anforderungen des Fahrgastes geklärt. Nach Rücksprache mit einem Arzt des Malteser Hilfsdienstes gebe es dann in der Regel binnen 48 Stunden eine Rückmeldung. Oft stehe auch die Frage im Raum, wie bald sich ein Termin für die Herzenswunsch-Fahrt realisieren lässt – manchmal muss es schnell gehen.

Die ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer setzen deshalb alles daran, die Herzenswünsche zu erfüllen. „Manche nehmen sich eigens Urlaub, um Fahrten begleiten zu können“, sagt Franziska Gossheger und ergänzt, dass die Frauen und Männer, die nicht selten einen rettungsdienstlichen oder hospizlichen Hintergrund haben, sich in Schulungen auf die besondere Situation vorbereitet haben. „Sie sind als Herzenswunsch-Erfüller in der Rolle von ‚Begleitern‘, das ist etwas ganz anderes als z. B.

die Arbeit im Rettungsdienst.“ In der Regel besetzen zwei ehrenamtliche Kräfte eine Herzenswunsch-Fahrt. Und natürlich stehen sie auch den Angehörigen der Fahrgäste, die den Herzenswunsch-KTW begleiten, als Ansprechpartner zur Seite. So sei eine Herzenswunsch-Fahrt auch für die Angehörigen ein besonderes Ereignis: „Sie schafft die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Fahrgast ohne Stress etwas Schönes zu erleben.“ Zum Herzenswunsch-Erfüllen, so Franziska Gossheger, gehört allerdings auch, dass den positiven Rückmeldungen nach der Fahrt sehr oft bald eine Nachricht über den Tod eines Fahrgastes folgt.

Die Herzenswunsch-Fahrt mit den Maltesern ist für die Fahrgäste kostenfrei, das Angebot finanziert sich ausschließlich über Spenden.

Informationen zu den Herzenswunsch-Krankenwagen im Bereich des Diözesanverbands Münster gibt es im Internet unter www.malteser-muenster.de/herzenswunsch, Kontaktaufnahme ist telefonisch unter 0800 1401678 oder per E-Mail herzenswunsch.muenster@malteser.org möglich. Auch die Malteser im Diözesanverband Paderborn bieten Fahrten im Herzenswunsch-Krankenwagen an: www.malteser-paderborn.de



Neugierig auf Besuch: Am Ziel dieser Herzenswunsch-Fahrt wartete ein Alpaka.

Respekt und Zusammenhalt

Anästhesiologe Harald Käppeler unterstützte ehrenamtlich die Invictus Games in Düsseldorf

Von Silke Niemann, ÄKWL

Umgang der Gesellschaft mit Soldatinnen und Soldaten und Respekt gegenüber denen, die für demokratische Werte und Sicherheit ihre Gesundheit und sogar ihr Leben riskieren. Mit den Invictus Games in Düsseldorf rückten Themen in den Fokus, die in der deutschen Öffentlichkeit eher vernachlässigt werden. „A home for respect“ war die internationale sportliche Großveranstaltung im September überschrieben – unter diesem Motto waren auch Harald Käppeler, Facharzt für Anästhesiologie, und seine Frau Christiane Wolff-Käppeler, Medizinische Fachangestellte, als ehrenamtliche Helfer eine Woche vor Ort. Sie zählten zu den 1200 Volunteers aus insgesamt 32 Ländern, die den Wettbewerb möglich machten.

Harald Käppeler und Christiane Wolff-Käppeler verbindet nicht nur die gemeinsame Arbeit in einer Praxis für Anästhesiologie in Büren, sondern auch ihr Engagement als ausgebildete Kampfrichter des Deutschen Leichtathletikverbands. Da beide auch für den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen ehrenamtlich arbeiten und regelmäßig bei Wettkämpfen von Menschen mit Behinderung im Einsatz sind, kam die Anfrage, ob sie auch in den Kampfgerichten der Invictus Games unterstützen könnten. „Dort stehen nicht vorrangig Wettbewerb und Leistung im Mittelpunkt, sondern die Menschen, die im Dienst für ihr Land verwundet wurden“, erklärt Harald Käppeler.

Sportlerinnen und Sportler aus 21 Nationen

„Ich war zutiefst beeindruckt von den Wettkämpfen und der Stimmung.“ 500 Sportlerinnen und Sportler aus 21 Nationen stellten sich dem siebentägigen Wettbewerb. Sie

hätten in zehn verschiedenen Disziplinen „Unglaubliches“ geleistet und „Gänsehautmomente“ geschaffen, berichtet Käppeler von Standing Ovations und beeindruckenden Spielen. Alle Sportlerinnen und Sportler einte ein Schicksal: Sie erlitten als Soldat oder Soldatin schwere Verletzungen an Körper oder Seele. Die Wettkämpfe seien angesichts dieser Situation nicht mit normalen Maßstäben



Kampfrichter mit Volunteers: Harald Käppeler (Foto links, 4. v. l.) unterstützte das Kampfgericht Kugelstoßen stehend/sitzend. Christiane Wolff-Käppeler (Foto oben, 2. v. r.) war im Kampfgericht Diskuswerfen stehend/sitzend im Einsatz.

Fotos: privat

an einer posttraumatischen Belastungsstörung erkrankt.

Harald Käppeler war während des Wettbewerbs als Kampfrichter beim Kugelstoßen im Stehen und Sitzen eingesetzt. Christiane Wolff-Käppeler's Einsatz war im Kampfgericht Diskuswerfen stehend/sitzend.

Zeichen der Wertschätzung

Erstmalig waren in Düsseldorf auch Teilnehmende von Feuerwehr und Polizei im deutsche Team, denn Verwundung, Verletzung und Erkrankung gehören auch zu ihrem beruflichen Alltag. Auch sie erfuhren eine besondere Anerkennung. „Für die Sportlerinnen und Sportler wurde ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung gesetzt“, unterstreicht der Anästhesiologe ein weiteres Ziel der internationalen Großveranstaltung. Ein Wettkampf, bei dem der Respekt im Vordergrund steht und nicht das Erreichen möglichst hoch gesteckter Ziele. „Für die meisten Sportlerinnen und Sportler war der größte Sieg überhaupt, an den Invictus Games teilnehmen zu können.“

zu messen, berichtet er über die Besonderheit der Invictus Games. Die Teilnehmenden wollten sich mit ihren sportlichen Leistungen zurück ins soziale oder berufliche Leben kämpfen, Medaillen würden nicht gezählt – vielmehr gehe es um das gemeinsame sportliche Erleben und die Kameradschaft als um den strengen sportlichen Wettkampf, so der Anästhesiologe. „Mit der Teilnahme an den Invictus Games ging es auch darum, Ängste und Traumata zu besiegen.“ So seien kriegsversehrte Soldatinnen und Soldaten zum Beispiel in Disziplinen wie Rollstuhl-Basketball, Rollstuhl-Rennen oder Bogenschießen gegeneinander angetreten und hätten neuen Mut geschöpft. „Die Organisatoren verzichten bewusst auf einen Startschuss aus der Pistole“, benennt Käppeler einen weiteren Unterschied zu anderen Wettkämpfen – denn viele Sportler seien

GLÜCKWUNSCH

Zum 98. Geburtstag

Dr. med. Alfons Wohlgemuth,
Warendorf 22.01.1926

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Marianne Ladwig,
Münster 18.01.1928

Zum 93. Geburtstag

Prof. Dr. med. Pablo
Santamaria, Münster 01.01.1931

Dr. med. Winfried Surmann,
Münster 30.01.1931

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Herward Callsen,
Gelsenkirchen 05.01.1933

Dr. med. Gerhard Locher,
Witten 14.01.1933

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. univ. Mehdi Tagha-
winejad, Sendenhorst 03.01.1939

Dr. med. Rudolf Broichmann,
Bocholt 11.01.1939

Dr. med. Peter Renelt,
Olfen 13.01.1939

Dr. med. Rudolf Böhle,
Bochum 17.01.1939

Dr. med. Georg Bonmann,
Bottrop 19.01.1939

Zum 80. Geburtstag

Helga Lenart-Malik,
Recklinghausen 07.12.1943

Dr. med. Hans-Uwe Thal,
Lünen 01.01.1944

Henryk Paschke, Herne 14.01.1944

Prof. Dr. med. Günter
Breithardt, Münster 19.01.1944

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Burkhard Köhler,
Vlotho 02.01.1949

Dr. med. Hans Norbert
Ketteler, Bottrop 07.01.1949

Dr. med. Hans-Walther
Schmidt, Wilnsdorf 15.01.1949

Dr. med. Thomas Röhling,
Bochum 16.01.1949

Arnold Weis, Witten 27.01.1949

Dr. med. Franz-Josef
Meyer, Rietberg 30.01.1949

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. (I) Marcello Giordano,
Hagen 03.01.1954

Manfred Schumacher, Bottrop
03.01.1954

Dr. med. Martin Etzold,
Nordkirchen 10.01.1954

Martin Romeike, Kierspe
22.01.1954

Michael Steehr, Wilnsdorf
27.01.1954

Dr. med. Ulrich Müßig,
Sundern 29.01.1954

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Elisabeth Bathen,
Olsberg 03.01.1959

Dr. med. Dieter
von der Burg, Münster 03.01.1959



© Maksim Shebeko — stock.adobe.com

Dorothee Hess, Lippstadt
05.01.1959

Dr. med. Heike Schulze
Holthausen, Velen 08.01.1959

Henryk Zieleniecki,
Meschede 10.01.1959

Dr. med. Peter Puth,
Kamen 18.01.1959

Dr. med. Uwe Howe,
Siegen 23.01.1959

Dr. med. Armin Kuhlencord,
Bad Lippspringe 26.01.1959

Franz Tophof, Südlohn 28.01.1959

Dr. med. Bernhard
Weise, Dortmund 30.01.1959

Dr. med. Ulrich Hünerrhoff,
Bielefeld 31.01.1959

† TRAUER

Dr. med. Karl Josef Vilbusch,
Lippstadt

*28.03.1933 †19.10.2023

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214
48147 Münster,
Tel. 0251 929-0
E-Mail:
posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktion:
Ärztammer
Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
E-Mail:
kommunikation@aekwl.de

Verlag und Druck:
IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:
Ralph Grummel, Torben
Gust, Jürgen Menger

Anzeigenverwaltung:
Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch
den Mitgliedsbeitrag ab-
gegolten. Für Nichtmitglie-
der beträgt der jährliche

Bezugspreis 81,00 € ein-
schließlich Mehrwertsteuer
und Zustellgebühr.
Das Westfälische Ärzteblatt
erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am
5. jedes Vormonats. Für
unverlangt eingesandte
Manuskripte, Bespre-
chungsexemplare usw.
wird keine Verantwortung
übernommen. Vom Autor
gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die
Meinung des Herausgebers
wieder.

Titelbild:
Dirk — stock.adobe.com



Glückwünsche nach Bad Berleburg: Rüdiger Saßmannshausen feiert 70 Jahre

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich Rüdiger Saßmannshausen: Der Psychiater aus Bad Berleburg und Mitglied der Kammerversammlung der ÄKWL feiert am 24. Dezember seinen 70. Geburtstag.

Rüdiger Saßmannshausen engagierte sich bereits in jungen Jahren politisch und versuchte stets, aus seiner Sicht notwendige Veränderungen anzustoßen. Als in den 70er Jahren der Numerus clausus eingeführt wurde und die Zulassung zum Medizinstudium sich fortan auf die Abiturnote konzentrierte, war er einer der ersten Medizinstudenten, der seinen Studienplatz einklagte. Das medizinische Staatsexamen schloss der gebürtige Kölner 1982 in Marburg ab. Anschlie-



Rüdiger Saßmannshausen

ßend war er zunächst am Kloster Haina in Hessen, später an der Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg und der Schlossberg-Klinik Wittgenstein in Bad Laasphe tätig. Nach seiner Facharztanerkennung für Psychiatrie 1991, ließ er sich in eigener Praxis in Bad Berleburg nieder. Dort ist er bis heute für seine Patientinnen und Patienten da.

Seine freie Zeit nutzt Saßmannshausen u. a. für die ärztliche Selbstverwaltung: In der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist er seit 2014 aktiv und engagiert sich in der laufenden Amtsperiode u. a. als Mitglied im Arbeitskreis Ethik-Rat sowie als stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie. Um für

das Fach zu werben und dem Nachwuchsmangel entgegenzutreten, war er darüber hinaus zehn Jahre lang als Vorsitzender des Berufsverbands Deutscher Nervenärzte im Landesverband Westfalen aktiv, den er auch heute weiterhin als kooptiertes Mitglied im Vorstand unterstützt.

Der sechsfache Vater stellt sich gerne und immer wieder neuen Herausforderungen: So beendete er nicht nur sein berufs begleitendes Studium der Angewandten Ethik, sondern nahm kürzlich eine weitere, neue Tätigkeit auf: Einmal wöchentlich arbeitet Rüdiger Saßmannshausen auch in einem psychiatrischen Konsiliardienst in einem Marburger Krankenhaus. Den Weg nach Hessen verbindet er dabei häufig mit Besuchen bei seiner Tochter und den Enkelkindern. Denn die Familie und der Zusammenhalt ist dem zehnfachen Großvater bis heute das Wichtigste.

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
kompetente Entlastung durch
die qualifizierte Entlastende
Versorgungsassistenz (EVA)

Nähere Informationen über
die Spezialisierungsqualifikation
unter www.akademie-wl.de/eva



Entlastende
Versorgungsassistenz

EVA

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und
der KVWL Tel. 0251 929-2225 / -2237 / -2238 oder per
E-Mail fortbildung-mfa@aekwl.de



Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

EXKLUSIV-LOUNGE

- kollektive zertifizierte Fortbildungsangebote
- Demos-Kurse
- Lehrstuhlsitzungen
- Lehrstuhlsitzungen

aktuelle Informationen zum Thema Fortbildung
und vieles mehr

Mitglied werden und viele Vorteile genießen!

Informationen zur Mitgliedschaft in der Akademie für medizinische Fortbildung gibt es unter www.akademie-wl.de/mitgliedschaft oder Tel. 0251 929-2204

Fortbildungsangebote

- Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche
- Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterbildungskurse
- Curriculare Fortbildungen
- Notfallmedizin
- Strahlenschutzkurse
- Hygiene und MPG
- Ultraschallkurse
- DMP-Veranstaltungen
- Qualitätsmanagement
- Workshops/Kurse/Seminare
- Forum Arzt und Gesundheit
- Fortbildungen für MFA und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe

Organisation

Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Hugo Van Aken, Münster

Stv. Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Diethelm Tschöpe, Bad Oeynhausen

Leitung:
Elisabeth Borg

Geschäftsstelle:
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,
Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249
Mail akademie@aekwl.de
Internet www.akademie-wl.de

Borkum 2024

78. Fort- und Weiterbildungswoche
vom 27.04.–05.05.2024

www.akademie-wl.de

Online-Fortbildungskatalog

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog:

www.akademie-wl.de/katalog

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Akademiemitgliedschaft

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen s. S. 44

Die Akademie auf Facebook und Instagram

Liken Sie uns auf und folgen Sie uns auf



Fortbildungs- veranstaltungen im Überblick

A Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung	32	G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	26, 36	Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch fundiert	31
Ärztliche Führung	33	Geriatrische Grundversorgung	33	Psychotherapie – Systemische Therapie	31
Ärztliche Wundtherapie	36	Gesundheitsförderung und Prävention	33	Psychotherapie der Traumafolgestörungen	35
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	38	Gewährleistung in IT-Sicherheit	42	Psychotraumatologie	35
ABS-beauftragter Arzt	26, 33			Psychiatrischer Notfall	38
Akupunktur	26, 28	H Hämotherapie	35		
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	26, 27	Hautkrebs-Screening	36	R Refresherkurse	26
Allgemeine Informationen	44	HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)	26	Rehabilitationswesen	32
Allgemeinmedizin	28	Hygiene	26, 29, 39	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	35
Anästhesie bei herzchirurgischen und interventionellen kardiologischen Eingriffen	36	Hygienebeauftragter Arzt	29, 39	Resilienztraining	42
Antibiotic Stewardship (ABS)	26, 33	Hypnose als Entspannungsverfahren	29	Risiko- und Fehlermanagement	41
Arbeitsmedizin	26, 28				
Asthma bronchiale/COPD	26	I Impfen	36	S Schlafbezogene Atmungsstörungen	36
Autogenes Training	29	Infektionskrankheiten	26	Schmerzmedizinische Grundversorgung	36
		Instagram	24	Schmerztherapie	32
		Irreversibler Hirnfunktionsausfall	33	Sexualmedizin	31
				Sexuelle Gesundheit	37
		K Kindertotfälle	38	Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	26
		Klimawandel und Gesundheit	34	Sozialmedizin	32
		Klin. Notfall- und Akutmedizin	37, 38	Sportmedizin	26, 32
		Klinische Studien	34	Stillkurse	36
		Koronare Herzkrankheit	26	Strahlenschutzkurse	38, 39
		KPQM	41	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	42
		Krankenhaushygiene	29	Stressmedizin	37
				Studienleiterkurs	34
		L LNA/OrgL	37	Suchtmedizin	32
		M Manuelle Medizin/Chirotherapie	30	T Tapingverfahren	41
		Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	34	Telenotarzt	37
		Medizinethik	34	Transfusionsmedizin	34
		Medizinische Begutachtung	35	Transplantationsbeauftragter Arzt	35
		Motivations- und Informationsschulung	41		
		MPG	39	U Ultraschallkurse	39, 40
				U-Untersuchungen	26
		N Naturheilverfahren	30		
		NAWL – Notarztfortbildung	30	V Verkehrsmedizinische Begutachtung	36
		Westfalen-Lippe	37, 38	Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen	26
		Neurologie	26		
		O Online-Quiz	26	W Weiterbildungskurse	28–32
		Osteopathische Verfahren	35	Wirbelsäulen Interventionskurs	41
		Organisation in der Notfallaufnahme	37	Workshops/Kurse/Seminare	41, 42
		Organspende	26		
		P Palliativmedizin	30, 31		
		Patientenzentrierte Kommunikation	35		
		Prüfarztkurs	34		
		Psychosomatische Grundversorgung	31		
		Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert	31		
B Balint-Gruppe	29				
Beatmung	26				
Betriebsmedizin	26, 28				
Bildungsscheck	44				
Borkum	24, 26, 28, 37, 39, 41, 42				
C Curriculare Fortbildungen	32–37				
D Dermatologie	26				
Diabetes mellitus	26				
DMP (Asthma bronchiale/COPD – Diabetes mellitus – KHK)	26				
E eHealth	26				
eKursbuch					
„PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“	26, 39				
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	26, 39				
eLearning-Angebote	26				
EMDR	41				
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	33				
Ernährungsmedizin	29				
Ernährungsmedizinische Grundversorgung	33				
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistenz“	24, 26				
F Facebook	24				
Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	41				
Fortbildungs-App	31				
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	27				
Forum – Arzt und Gesundheit	42				



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

ELEARNING-ANGEBOTE

Die eLearning-Angebote der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden stetig ausgebaut und aktualisiert. Die Maßnahmen werden über die elektronische Lernplattform ILIAS angeboten.

www.akademie-wl.de/arzt/elearningangebote











<ul style="list-style-type: none"> • Akupunktur (Grundkurs) • Beatmung • Dermatologie in der Hausarztpraxis – Blickdiagnose/Dermatosen bei Systemerkrankungen (Online-Quiz) • Dermatoonkologie/Differenzialdiagnosen und Therapie (Online-Quiz) • DMP-spezifische Online-Fortbildungen – Asthma bronchiale/COPD/Diabetes mellitus/Koronare Herzkrankheit • eHealth – eine praxisorientierte Einführung • eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ • eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ • eRefresher Aufbereitung von Medizinprodukten für MFA • eRefresher Hygiene für Ärzte/innen bzw. MFA • eRefresher Notfallmanagement für EVAs/NäPas 	<ul style="list-style-type: none"> • eRefresher Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (GenDG) • Ethik in der Medizin • Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie • HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) • Infektionskrankheiten • Motivations- und Informationsschulung – Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Aufbauschulung) • Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen • Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe 	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="text-align: center;">  <p>Der Kurs entspricht den „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“</p> </div> <div style="text-align: center;">  </div> </div> <ul style="list-style-type: none"> • Organspende – Ärztliche Aufklärung zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende • Praxisrelevantes aus der Neurologie • Privatliquidation Gebührenordnung Ärzte/GOÄ – Wissenswerte Grundlagen – Abrechnungseminar für Ärzte/innen und MFA • Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern – Diagnostik und Prävention • Sportmedizin • Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen gemäß der Kinder-Richtlinie (2015)
--	---	--







ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog



<p>Neues aus der Medizin bietet die 78. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche 2024 mit verschiedenen Updates im Rahmen des Hauptprogramms.</p> 		<p>Nähere Informationen: www.akademie-wl.de/borkum</p>			
<p>ABS-REFRESHER – Antibiotic Stewardship Akutelle Publikationen, Leitlinien-Synopse, interessante Fälle Zielgruppe: Ärzte/innen und Apotheker/innen mit der Qualifikation „ABS-beauftragter Arzt“ und/oder „ABS-Experte“ sowie Interessierte Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich!</p>	<p>Di., 05.12.2023 15.00–18.00 Uhr Lernplattform ILIAS</p> 	<p>M: € 149,00 N: € 179,00</p>	<p>4</p>	<p>Guido Hüls -2210</p>	
<p>Arbeitsmedizinisches Kolloquium Der kranke Rücken – Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule (BK 2108) Zielgruppe: Fachärzte/innen für Arbeitsmedizin und Ärzte/innen mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin sowie Interessierte Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. Brüning, S. Neumann, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich!</p>	<p>Mi., 13.12.2023 15.00–18.00 Uhr Bochum, BGW Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Universitätsstr. 78</p> 	<p>M: € 10,00 N: € 40,00 Mitarbeitende BGW/IPA: kostenfrei</p>	<p>4</p>	<p>Anja Huster -2202</p>	
<p>Mühlenhofsymposium Update maligne Gliome Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Kriz, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 11.12.2023!</p>	<p>Mi., 13.12.2023 16.00–18.45 Uhr Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 (Nähe Zoo)</p> 	<p>M: € 10,00 N: € 40,00</p>	<p>3</p>	<p>Lena Rimachi Romero -2243</p>	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Update zum Neugeborenen-Hörscreening und zur Hörgeräteversorgung von Kindern und Erwachsenen Zielgruppe: Ärzte/innen für Phoniatrie und Pädaudiologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hörscreeningpersonal aus der Kinderkrankenpflege, Hebammen, Medizinische Technologen/innen Audiometrie, Audiologen/innen, Fachpädagogen/innen für Hören und Kommunikation, Fachkräfte der Hörfrühförderung, Hörakustiker/innen Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. K. Neumann, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 14.12.2023!	Fr., 15.12.2023 11.00–18.00 Uhr	Münster, Universitätsklinikum, Hörsaal der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Kardinal-von-Galen-Ring 10	M: € 30,00 N: € 60,00 Andere Zielgruppen: € 40,00	8	Lena Rimachi Romero -2243	
Kardiologisches Symposium Bedeutung der Mitralklappeninsuffizienz in der akuten und chronischen Herzinsuffizienz Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. J. Jahn, Castrop-Rauxel	Mi., 17.01.2024 17.00–20.00 Uhr	Castrop-Rauxel, Evangelisches Krankenhaus, Vortragssaal, Grutholzallee 21	M: € 10,00 N: € 40,00	4	Lena Rimachi Romero -2243	
13. Bochumer Lymphtag Ödeme in der Medizin: Was ist gesichert, was bringt die Zukunft? Zielgruppe: Ärzte/innen, Physiotherapeuten/innen, Lymphtherapeuten/innen, Fachpersonal des Sanitätsfachhandels und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 25.01.2024!	Mi., 27.01.2024 08.00–16.30 Uhr	Bochum, Jahrhunderthalle, An der Jahrhunderthalle 1	Ärzte/innen: € 105,00 Andere: € 90,00	8	Lena Rimachi Romero -2243	
47. Münsteraner Rheumasymposium Aktuelle Diagnostik und Therapie Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. M. Kriegel, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 01.02.2024!	Sa., 03.02.2024 09.00–13.00 Uhr	Münster, Universitätsklinikum, Lehrgebäude Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A 6	M: € 10,00 N: € 40,00	5	Lena Rimachi Romero -2243	

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.akademie-wl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2204

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.akademie-wl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

WEITERBILDUNGSKURSE

Die Kurse sind gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 21.09.2019, in Kraft getreten am 01.07.2020, zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog






Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)

Weiterbildungskurse werden auch im Rahmen der 78. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche 2024 angeboten.







Nähere Informationen:
www.akademie-wl.de/borkum























Akupunktur (Module I–VII) Leitung: Prof. Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel  Hinweis: Der Nachweis des Moduls I ist Voraussetzung, um mit den Modulen II–VII fortzufahren, die dann in beliebiger Reihenfolge belegt werden können. Empfehlenswert ist es, zuerst die Module II–V zu belegen und dann die Module VI und VII.	Modul I (eLearning) Module II–V (Blended Learning): Modul II: auf Anfrage Modul III: auf Anfrage Modul IV: Sa./So., 20./21.01.2024 Modul V: Sa./So., 16./17.03.2024 (zzgl. eLearning) Module VI und VII (Präsenz): 1. WE: Sa./So., 08./09.06.2024 2. WE: Sa./So., 21./22.09.2024 3. WE: Sa./So., 23./24.11.2024 4. WE: Sa./So., 25./26.01.2025 5. WE: Sa./So., 22./23.03.2025	Gelsenkirchen 	Modul I–V (je Modul): M: € 699,00 N: € 769,00 Module VI und VII (je WE): M: € 599,00 N: € 659,00	Modul I: 48 Module II–V (je Modul): 30 Module VI und VII (je WE): 16	Guido Hüls -2210	
--	---	--	---	--	---------------------	---




















Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)
















Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Leitung: Prof. Dr. med. B. Huenges, Bochum 	Modul 1: So., 28.04–Fr., 03.05.2024 Modul 2: Fr./Sa., 23./24.08.2024 Modul 3: Fr./Sa., 06./07.12.2024 (zzgl. eLearning) (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster  Münster 	Modul 1: M: € 999,00 N: € 1.149,00 Modul 2: M: € 499,00 N: € 575,00 Modul 3: M: € 499,00 N: € 575,00	44 24 24	Astrid Gronau Sonja Strohmann -2234	
---	--	--	--	----------------	---	---


Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)

Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Module I–VI) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, S. Neumann, Bochum  	Beginn: August 2023 Ende: Februar 2024 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Modul) M: € 925,00 N: € 1.015,00	84	Lisa Lenzen -2209	
--	---	--------	--	----	----------------------	---

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Weiterbildungsbaustein Autogenes Training (32 UE)						
Autogenes Training Leitung: Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildung „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	auf Anfrage	Münster 	noch offen	32	Marcel Thiede -2211	
Fort- und Weiterbildung Balint-Gruppe (30 UE)						
Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 19.04.2024, 17.05.2024, 14.06.2024, 23.08.2024, 20.09.2024	Münster 	M: € 835,00 N: € 960,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Bad Berleburg Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 09.02.2024, 08.03.2024, 12.04.2024, 21.06.2024, 23.08.2024	Arnsberg	M: € 835,00 N: € 960,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. R. Vahldieck, Herne Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.30–19.30 Uhr 26.01.2024, 01.03.2024, 12.04.2024, 24.05.2024, 21.06.2024 WARTELISTE	Münster 	M: € 835,00 N: € 960,00	35	Anja Huster -2202	
Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin (220 UE)						
Ernährungsmedizin (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen 	Do., 24.10.– So., 27.10.2024 und Do., 06.02.– So., 09.02.2025  Präsenz-Termin (Praxisseminar): Fr., 21.02.–So., 23.02.2025 (zzgl. eLearning)	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Ernährungsmedizin (Fallseminare einschl. Hausarbeit) (120 UE) (5 Blöcke – je 24 UE)	auf Anfrage	Münster 	(je Block) € 500,00	je 24	Petra Pöttker -2235	
Weiterbildungsbaustein Hypnose als Entspannungsverfahren (32 UE)						
Hypnose als Entspannungsverfahren Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildungen „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	Fr./Sa., 11./12.10.2024 und Fr./Sa., 16./17.05.2025	Münster 	M: € 875,00 N: € 999,00	32	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Krankenhaushygiene (200 UE)						
Krankenhaushygiene (Grundkurs) (40 UE)  Modul I: Hygienebeauftragter Arzt Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Jena, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Präsenz-Termine: Teil 1: Fr./Sa., 19./20.04.2024 Teil 2: Sa., 31.08.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	(je Teil) M: € 349,00 N: € 399,00	20 30	Guido Hüls -2210	 

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie Grundkurs (120 UE – Module I–IV) Aufbaukurs (200 UE – Module V–VIII) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. S. Biesenbach, Boppard Hinweis: Der abgeschlossene Grundkurs ist Voraussetzung zur Teilnahme am Aufbaukurs.	 Aufbaukurs Modul V: Mi., 21.02.–So., 25.02.2024 Modul VI: Mi., 22.05.–So., 26.05.2024 Modul VII: Mi., 11.09.–So., 15.09.2024 Modul VIII: Mi., 06.11.–So., 10.11.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	(je Modul) M: € 1.099,00 N: € 1.199,00	(je Modul) 58	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 UE)						
Naturheilverfahren (160 UE) Module I bis IV Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, Dr. med. S. Fey, Hattingen	 Physische/ virtuelle Präsenz Modul I: auf Anfrage Modul II: Fr./Sa., 19./20.01.2024 und Fr./Sa., 26./27.01.2024 Modul III: Fr./Sa., 12./13.04.2024 und Fr./Sa., 19./20.04.2024 Modul IV: Fr./Sa., 07./08.06.2024 und Fr./Sa., 14./15.06.2024 (zzgl. eLearning)	Hattingen ILIAS Hattingen ILIAS ILIAS Hattingen ILIAS Hattingen	(je Modul) M: € 1.099,00 N: € 1.199,00	je 48	Marcel Thiede -2211	
Naturheilverfahren (Fallseminare – Module I bis IV) (80 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, Dr. med. S. Fey, Hattingen	 Physische/ virtuelle Präsenz Fallseminarteil 1 (Modul I und II): Fr./Sa., 16./17.02.2024 und Fr./Sa., 23./24.02.2024 Fallseminarteil 2 (Modul III und IV): Fr./Sa., 20./21.09.2024 und Fr./Sa., 27./28.09.2024	ILIAS Hattingen ILIAS Hattingen	(je Fallseminarteil) M: € 1.150,00 N: € 1.265,00	je 40	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Warendorf, Prof. Dr. med. P. Lenz, Frau Dr. med. B. Roesner, Münster	 Fr., 19.01.–So., 21.01.2024 und Fr., 23.02.–Sa., 24.02.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS (Standort Münster)	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	48	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. E. A. Lux, Lünen	 Präsenz-Termin: Mi., 27.11.–So., 01.12.2024 (zzgl. eLearning)	Lünen 	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum, Dr. med. C.-D. Badrakhan, Moers	 auf Anfrage	ILIAS (Standort Bochum)	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna	 Präsenz-Termine: Fr., 16.02.–So., 18.02.2024 und Fr., 15.03.–Sa., 16.03.2024 (zzgl. eLearning)	Haltern 	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Warendorf, Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Prof. Dr. med. Ph. Lenz, Münster	 Präsenz-Termin: So., 28.04.–Mi., 01.05.2024 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Bussmann -2221	


Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herdecke, Dr. med. C.-D. Badrakhan, Moers 	Präsenz-Termin: Mo., 29.04.–Do., 02.05.2024 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 1.199,00 N: € 1.350,00	je 40	Daniel Bussmann -2221	
Psychosomatische Grundversorgung (80 UE)						
Psychosomatische Grundversorgung (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 02./03.02.2024 und Fr./Sa., 08./09.03.2024 (zzgl. eLearning) oder Präsenz-Termin: So., 28.04.–Fr., 03.05.2024 (zzgl. eLearning)	Haltern  Borkum	M: € 1.245,00 N: € 1.365,00 M: € 1.245,00 N: € 1.365,00	60	Anja Huster -2202	
Weiterbildung Psychotherapie						
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert (Basiskurs I) Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Bad Berleburg, Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich	So., 28.04.–Sa., 04.05.2024	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	50	Johanna Brechmann -2220	
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 28.04.–Sa., 04.05.2024	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	50	Johanna Brechmann -2220	
Psychotherapie – Systemische Therapie (50 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 28.04.–Fr., 03.05.2024	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	50	Hendrik Petermann -2203	
Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin (240 UE)						
Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin (44 UE) 	Fr./Sa., 08./09.03.2024 und Fr./Sa., 05./06.04.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS	(je Modul) M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Christoph Ellers -2217	
Modul II – Indikationsgebiete der Sexualmedizin, Krankheitsbilder und Störungslehre (40 UE)	 Fr./Sa., 31.05./01.06.2024 und Fr./Sa., 14./15.06.2024	Münster 		47		
Modul III – Behandlungsprinzipien und Techniken in der Sexualmedizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Frau Dr. med. A. Potthoff, Dr. med. J. Signerski- Krieger, Bochum	Fr./Sa., 06./07.09.2024 und Fr./Sa., 20./21.09.2024	Münster 		43		





Fortbildungs-App

mit funktionalen Neuerungen und Verbesserungen
hinsichtlich einer optimalen Fort- und Weiterbildungssuche

Mit der kostenlosen Fortbildungs-App haben Sie Zugriff auf den gesamten Fortbildungskatalog der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL mit Informationen zu allen Veranstaltungen, Ansprechpartner/innen, Anmeldeverfahren, Direktbuchung in Veranstaltungen, Pushnachrichten, Beantragung der Akademie-Mitgliedschaft etc.

























Akademie











































App Store Google Play




















www.akademie-wl.de/app


iPhone is trademark of Apple Inc.












Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Bochum 	auf Anfrage 	Bochum  ILIAS	noch offen	104	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Modul I/II und III/IV) (160 UE) Leitung: Dr. med. M. Rieger, Dr. med. P. Dinse, Frau Dr. med. S. Reck, Münster  	Modul I/II (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 02.09.– Fr., 13.09.2024 (inkl. eLearning) Modul III/IV (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 04.11.– Fr., 15.11.2024 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul I/II und III/IV) € 535,00	192	Astrid Gronau -2201	 
Sozialmedizin (Aufbaukurse Modul V/VI und VII/VIII) (160 UE) Leitung: Dr. med. O. Herberth, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm  	Modul V/VI (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 12.02.– Fr., 23.02.2024 (inkl. eLearning) Modul VII/VIII (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 11.03.– Fr., 22.03.2024 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul V/VI und VII/VIII) € 535,00	192	Astrid Gronau -2201	 
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Münster, Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reinsberger, Paderborn	So., 28.04.–Sa., 04.05.2024	Borkum	M: € 995,00 N: € 1.075,00	56	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Leitung: A. Lueg, Dortmund 	Fr., 30.08.–So., 01.09.2024  und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.09.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster 	M: € 1.249,00 N: € 1.349,00	55	Hendrik Petermann -2203	
CURRICULARE FORTBILDUNGEN GEMÄSS CURRICULA DER BUNDESÄRZTEKAMMER						
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung (28 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg- Bad Fredeburg  	Mi., 31.01.2024 und Sa., 02.03.2024 und Sa., 23.03.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 675,00 N: € 775,00	36	Gisbert Hötling -2215	



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Ärztliche Führung (80 UE) Führen als Erfolgsfaktor – Selbstreflektiert zur erfolgreichen ärztlichen Führungskraft Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer, Dr. med. J. A. Gehle, Gelsenkirchen, Dr. med. Chr. Karl, Paderborn, Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Präsenz-Termine: Block 1: Fr./Sa., 15./16.12.2023 Block 2: Fr./Sa., 26./27.01.2024 Block 3: Fr./Sa., 12./13.04.2024 Block 4: Fr./Sa., 21./22.06.2024 (zzgl. eLearning)	Schwerte 	M: € 3.199,00 N: € 3.499,00	96	Lisa Lenzen -2209	
Antibiotic Stewardship Rationale Antiinfektivastrategien (184 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Präsenz-Termine: Sa., 31.08.2024 und Mo./Di., 11./12.11.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 699,00 N: € 799,00	52	Guido Hüls -2210	
Grundkurs zum ABS-Beauftragten: Modul I – Antiinfektiva (40 UE)	Beginn: Januar 2024 Ende: November 2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	auf Anfrage	53 53 44 20		
Aufbaukurs zum ABS-Experten: Modul II – Infektiologie (40 UE) Modul III – ABS (44 UE) Modul IV – Projektarbeit (40 UE) Modul V – Kolloquium (20 UE)						
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis (30 UE – zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K. A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Präsenz-Termin: Do., 02.05.–Sa., 04.05.2024 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 695,00 N: € 765,00	40	Falk Schröder -2240	
Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin“ zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung „Ernährungsmedizin“ anrechnungsfähig. Hinweis: Die Veranstaltung ist vollumfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin“ anrechnungsfähig.	Do., 24.10.– So., 27.10.2024 und Do., 06.02.– So., 09.02.2025  und Präsenz-Termin (Praxisseminar): Fr., 21.02.– So., 23.02.2025 (zzgl. eLearning)	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (12 UE) Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort	auf Anfrage	Düsseldorf	noch offen	*	Guido Hüls -2210	
Geriatrische Grundversorgung (60 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Präsenz-Termin: So., 28.04.–Fr., 03.05.2024 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.500,00 N: € 1.650,00	72	Helena Baumeister -2237	
Gesundheitsförderung und Prävention (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund	auf Anfrage	Münster 	noch offen	32	Hendrik Petermann -2203	










Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Klimawandel und Gesundheit (21 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Dortmund,  Frau Dr. med. F. Lemm, Bochum	Fr., 08./09.12.2023 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 495,00 N: € 545,00	26	Falk Schröder -2240	
	oder Präsenz-Termin: Do./Fr., 02./03.05.2024 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 495,00 N: € 570,00			
Klinische Studien Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster Borkum: Prof. Dr. med. S. Schmiedl, Wuppertal, Dr. rer. nat. R. Geißen, Witten			(je Kurs) M: € 385,00 N: € 445,00		Daniel Bussmann -2221	
Grundlagenkurs für Mitglieder eines Prüfungsteams bei klinischen Prüfungen nach der VO (EU) 536/2014 (Humanarzneimittel) (8 UE) 	Fr., 02.02.2024  oder Präsenz-Termin: So., 28.04.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS	Komplettbuchung Grundlagen-/ Aufbaukurs: M: € 648,00 N: € 714,00	11		
		Borkum				
Aufbaukurs für die Leitung eines Prüfungsteams bei klinischen Prüfungen nach der VO (EU) 536/2014 (Humanarzneimittel) (8 UE) 	Sa., 03.02.2024  oder Präsenz-Termin: Mo., 29.04.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS		11		
		Borkum				
MP Ergänzungskurs zum vorhandenen Grundlagenkurs und Aufbaukurs gemäß VO (EU) 536/2014 (7 UE)	Mi., 15.05.2024  oder Di., 30.04.2024	ILIAS	M: € 549,00 N: € 625,00	7		
		Borkum				
Updatekurs (AMG) für Prüfer/innen (4 UE)	Mi., 06.03.2024 	ILIAS	M: € 270,00 N: € 310,00	4		
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (24 UE) gem. Curriculum des KKS-Netzwerkes Konzeption und Durchführung klinischer Studien	Mi., 17.01.– Fr., 19.01.2024	Münster	M: € 275,00 N: € 325,00 M: € 1.550,00 N: € 1.750,00	24		
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot 			M: € 539,00 N: € 599,00	24	Nina Wortmann -2238	
Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. H. Hillmann, Münster	Fr., 23.02.2024  (zzgl. eLearning)	ILIAS				
Leitung: Frau Dr. med. A. Gilles, Münster, Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen	Präsenz-Termin: Di., 09.04.2024 (zzgl. eLearning)	Münster				
Medizinethik (40 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster 	Präsenz-Termine Modul 1: Fr./Sa., 06./07.12.2024 Modul 2: Fr./Sa., 07./08.02.2025 (zzgl. eLearning) (Quereinsteig möglich)	Schwerte	(je Modul) M: 625,00 € N: 690,00 €	(je Modul) 24	Madeleine Reuver -2236	
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung (50 UE – zus. erforderlich 50 UE Praxisteil – Hospitation) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Hagen-Haspe, Frau Priv.-Doz. Dr. med. T. Sappok, Bielefeld 	auf Anfrage 	ILIAS	noch offen	112	Nina Wortmann -2238	














Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Medizinische Begutachtung (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster Aufbaumodul zur Erlangung der ankundigungs- fähigen Qualifikation „Medizinische Begutachtung“ für Ärzte/innen mit der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ und einer Facharztanerkennung im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	 Modul I: Fr./Sa., 08./09.03.2024 und Fr./Sa., 24./25.05.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS	Modul I: M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Petra Pöttker -2235	
	 Modul II: Sa., 07.09.2024	Münster 	Modul II: M: € 335,00 N: € 385,00			
	Modul III: Orthopädie/ Unfallchirurgie: Fr./Sa., 08./09.11.2024 Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 15./16.11.2024 Allgemein/Innere Medizin: Fr./Sa., 22./23.11.2024	Münster 	Modul III: M: € 825,00 N: € 915,00			
	Sa., 17.02.2024	Münster 	M: € 390,00 N: € 450,00	10 		
Osteopathische Verfahren — Module I—VIII (160 UE) Leitung: Dr. med. R. Kamp, MME, Dr. med. A. Schmitz, Iserlohn	auf Anfrage	noch offen	noch offen	192	Marcel Thiede -2211	
Patientenzentrierte Kommunikation (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 02./03.02.2024 und Fr./Sa., 08./09.03.2024 (zzgl. eLearning)	Haltern 	M: € 1.245,00 N: € 1.365,00	60	Anja Huster -2202	
	 oder Präsenz-Termin: So., 28.04. - Fr., 03.05.2024 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.245,00 N: € 1.365,00			
Psychotraumatologie (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	Mo., 29.04.—Fr., 03.05.2024	Borkum	M: € 1.090,00 N: € 1.255,00	40	Petra Pöttker -2235	
Psychotherapie der Traumafolgestörungen (mind. 100 UE) Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke	auf Anfrage	Borkum	noch offen	*	Petra Pöttker -2235	
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gillies, Münster	 Präsenz-Termin: Di., 09.04.—Fr., 12.04.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	48	Nina Wortmann -2238	
Reisemedizinische Gesundheitsberatung (32 UE) Leitung: Dr. med. B. Rieke, Düsseldorf	 Präsenz-Termine: Sa., 09.12.2023 und Sa., 02.03.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 849,00 N: € 929,00	44	Guido Hüls -2210	
Transplantationsbeauftragter Arzt (TxB) (48 UE) Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort	auf Anfrage	Düssel- dorf	noch offen	*	Guido Hüls -2210	






Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Verkehrsmedizinische Begutachtung (28 UE) Module I–IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation Modul V (optional): CTU-Kriterien, Probenentnahme Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus	auf Anfrage 	ILIAS	noch offen	Module I–IV: 26	Burkhard Brautmeier -2207	


CURRICULARE FORTBILDUNGEN							
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog							
Ärztliche Wundtherapie (54 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Präsenz-Termine: Sa., 08.06.2024 und Fr./Sa., 06./07.09.2024 (zzgl. eLearning)	Recklinghausen 	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	79	Daniel Bussmann -2221		
Anästhesie bei herzchirurgischen und interventionellen kardiologischen Eingriffen – Theorieteil (45 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Schirmer, MBA, Bad Oeynhausen, Dr. med. A. Brünen, Münster	auf Anfrage	Münster 	noch offen	61	Hendrik Petermann -2203		
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/Bochum/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Bad Feilnbach	Mi., 31.01.2024 und Fr./Sa., 02./03.02.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS 	M: € 585,00 N: € 675,00	59	Christoph Ellers -2217		
eHealth – Informationstechnologie in der Medizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. P. Haas, Dortmund	auf Anfrage	noch offen	noch offen	60	Christoph Ellers -2217		
Hautkrebs-Screening (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund Leitung: D. med. M. Ardabili, Dr. med. E. Kampe, Bochum	Mi., 13.12.2023 oder Präsenz-Termin: Mi., 07.02.2024 (zzgl. eLearning) Präsenz-Termin: Sa., 23.03.2024 oder Do., 02.05.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS  Münster Bochum Borkum	M: € 349,00 N: € 399,00 Borkum: M: € 249,00 N: € 299,00	12	Hendrik Petermann -2203		
Impfseminar (16 UE) Leitung: N. N.	auf Anfrage	noch offen	noch offen	22	Petra Pöttker -2235		
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (72 UE) 72 UE-Kurs gemäß den Anforderungen an die Qualifikation zur genetischen Beratung nach § 7 Abs. 3 GenDG Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Hoffjan, Prof. Dr. med. H. P. Nguyen, Bochum Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	auf Anfrage	ILIAS 	M: € 1.195,00 N: € 1.315,00	84	Anja Huster -2202		
Qualifikation zur Still- und Laktationsberater/in IBCLC Leitung: Frau G. Nindl, Kramsach (Österreich)	Nähere Informationen: www.stillen-institut.com				Daniel Bussmann -2221		
Schmerzmedizinische Grundversorgung – Erstbehandlung und Prävention (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. K.-M. Schregel, Gronau, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen	Präsenz-Termine: Sa., 15.06.2024 und Sa., 21.09.2024 und Mi., 06.11.2024 (zzgl. eLearning)	Münster/ Bochum	M: € 765,00 N: € 875,00	52	Anja Huster -2202		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sexuelle Gesundheit und sexuell übertragbare Infektionen (STI) (44 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum Hinweis: Hinweis: Die Veranstaltung ist vollumfänglich auf das Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin des (Muster-)Kursbuches „Sexualmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sexualmedizin“ anrechnungsfähig.	Fr./Sa., 08./09.03.2024 und Fr./Sa., 05./06.04.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Christoph Ellers -2217	
Stressmedizin (52 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen, Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 23./24.02.2024 und Fr./Sa., 15./16.03.2024 (zzgl. eLearning)	Möhnesee	M: € 1.099,00 N: € 1.199,00	72	Petra Pöttker -2235	

NOTFALLMEDIZIN NOTFALLMEDIZINISCHE AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNGEN WESTFALEN-LIPPE						NAWL			
www.akademie-wl.de/notfall			www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
Fortbildungen im Bereich der Notfallmedizin werden auch im Rahmen der 78. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche 2024 angeboten.								Nähere Informationen: www.akademie-wl.de/borkum	
Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe	s. eLearning-Angebote S. 26								
Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen	s. eLearning-Angebote S. 26								
Organisation in der Notfallaufnahme – Klinische Notfall- und Akutmedizin (80 UE) Leitung: Dr. med. H.-W. Kottkamp, Bielefeld	Präsenz-Termin: Mi., 24.01.–Sa., 27.01.2024 (zzgl. eLearning)	Bielefeld 	M: € 1.875,00 N: € 2.155,00	120	Sandra Waldhoff -2224				
Qualifikation Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienstlichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen besonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo	Mi., 21.02.2024 und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 23./24.02.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bielefeld	M: € 1.749,00 N: € 1.649,00	30	Sandra Waldhoff -2224				
Qualifikation zur/zum Leitenden Notärztin/Leitenden Notarzt (40 Zeitstunden) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Wiegatz, Krefeld, M. Hübner, Münster	auf Anfrage	Münster 	noch offen	67	Sandra Waldhoff -2224				
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen sowie Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Dr. med. M. Eichler, Steinfurt Expertenvorträge zu aktuellen Themen und Planübungen: – MANV ² – Eine große Herausforderung von mehreren, parallelen MANV-Ereignissen im Stadtgebiet	Di., 12.12.2023 9.45–15.30 Uhr	Münster 	M: € 415,00 N: € 475,00	8	Sandra Waldhoff -2224				

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Realistische Einsatzübung von Feuerwehr und Rettungsdienst Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster	Mi., 13.12.2023 8.00–15.45 Uhr	Telgte 	Mitglieder Akademie/ AGNNW: € 299,00 Nichtmit- glieder o. g. Institutionen: € 349,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
Einsatzübungen (Beispiele): - Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten - Feuer im Gebäude mit mehreren Verletzten						
Begrenzte Teilnehmerzahl (2 Plätze)!						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Hanefeld, Bochum	Mi., 10.04.2024 oder Mi., 09.10.2024 jeweils 16.00–20.00 Uhr	Bochum 	M: € 169,00 N: € 199,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber: M: € 437,00 N: € 497,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 31.01.2024 16.00–20.00 Uhr	Münster 	M: € 437,00 N: € 497,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfallkurs – Kinder (11 UE) Theorie und Workshops Zielgruppe: Anästhesisten, Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Ärzte/innen im ärztlichen Notfall- und Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. W. Schnieder, Herford	 Präsenz-Termin: Fr., 12.04.2024 9.00–17.00 Uhr (zzgl. eLearning)	Herford	M: € 489,00 N: € 559,00	13	Alexander Ott -2214	
Intensivseminar Kindernotfälle Leitung: Dr. med. G. Hülskamp, Münster	auf Anfrage	Münster 	noch offen	11	Alexander Ott -2214	
Der psychiatrische Notfall Umgang mit häufig auftretenden Notfallsituationen Leitung: Dr. med. S. Streitz, Münster	Sa., 26.10.2024 9.00–13.00 Uhr	Münster 	M: € 219,00 N: € 259,00	5	Sandra Waldhoff -2224	
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Sa., 09.12.2023 9.00–16.45 Uhr	Münster 	M: € 265,00 N: € 299,00	9	Sandra Waldhoff -2224	

STRAHLENSCHUTZKURSE						
www.akademie-wl.de/strahlenschutz			www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog			
Aktualisierung der Fachkunde oder Kenntnisse im Strahlenschutz bei der Anwendung von Röntgenstrahlen nach der Strahlenschutz- verordnung (8 UE) (eLearning 4 UE/virtuelle Präsenz 4 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, MPE, MTA/MTRA, Medizinische Fachangestellte Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Münster, Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, Steinfurt, Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn Dr. rer. nat. J. Westhof, Dipl.-Phys., Kassel	Mi., 31.01.2024 oder Mi., 10.04.2024 oder Mi., 22.05.2024 oder Mi., 25.09.2024 oder Mi., 27.11.2024 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 199,00 N: € 239,00 MPE: € 239,00 MTA/MTRA: € 199,00 MFA: € 175,00	12	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	
Grundkurs im Strahlenschutz nach der Strahlen- schutzverordnung (26 UE) (eLearning 8 UE/virtuelle Präsenz 18 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn	Do./Fr., 25./26.01.2024 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 399,00 N: € 459,00 MPE: € 459,00	34	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Anwendung von Röntgenstrahlen nach der Strahlenschutzverordnung (Röntgendiagnostik) (20 UE) (eLearning 4 UE/virtuelle Präsenz 16 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn	Mo./Di., 29./30.01.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 379,00 N: € 439,00 MPE: € 439,00	24	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	
Spezialkurs für Interventionsradiologie (8 UE) (eLearning 3 UE/Präsenz 5 UE) Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an dem 20-stündigen Spezialkurs im Strahlenschutz Leitung: Dr. med. M. Köhler, Dipl.-Ing. H. Lenzen, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	11	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	

HYGIENE UND MPG

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog


Hygienebeauftragter Arzt | Krankenhaushygiene | Hygiene und Desinfektion zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten in der Arztpraxis | Aufbereitung von Medizinprodukten zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieiberverordnung | Refresherkurse Hygiene/MPG | eRefresherkurse Hygiene/MPG
Ansprechpartner: Guido Hüls/Kerstin Zimmermann, Tel.: 0251 929-2210/-2247

ULTRASCHALLKURSE

Ultraschallkurse gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) nach § 135 Abs. 2 SGB V in der Fassung vom 01.07.2022
www.akademie-wl.de/ultraschall









www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog













Ultraschallkurse für verschiedene Anwendungsbereiche werden auch im Rahmen der 78. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche 2024 angeboten.





Nähere Informationen:
www.akademie-wl.de/borkum

















eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 26					
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 26					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) (DEGUM zertifiziert)  Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Leitung: Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	eLearning-Phase (3 UE) 08.01.–04.02.2024 Präsenz/Praktische Übungen (30 UE) Mo., 05.02.–Mi., 07.02.2024	ILIAS Witten	M: € 825,00 N: € 945,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM Plakette)	36	Alexander Ott -2214	
Sonographie – Kinder – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Thoraxorgane (ohne Herz), Schilddrüse, Hüfte, Schädel (B-Mode-Verfahren) (Basiskurs)  Leitung: Frau Dr. med. C. Brokinkel, Altenberge, Dr. med. M. Möllers, Bielefeld, Dr. med. T. Wollbrink, Gelsenkirchen-Buer	eLearning-Phase (11 UE) 25.03.–25.04.2024 Webinar (8 UE) Fr., 26.04.2024  Präsenz/Praktische Übungen (16 UE) Mi./Do., 01./02.05.2024	ILIAS ILIAS Borkum	M: € 790,00 N: € 899,00 (incl. eKursbuch „Pädiatrischer Ultraschall“)	46	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren 	s. eLearning-Angebote S. 26					







Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt 	auf Anfrage (2024)	Steinfurt	noch offen	28	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 24./25.02.2024	Steinfurt	M: € 675,00 N: € 745,00	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 27./28.01.2024	Steinfurt	M: € 675,00 N: € 745,00	20	Alexander Ott -2214	
Workshop: Gefäßultraschall in der hausärztlichen Praxis Thrombosedagnostik – Bauchtaortenscreening – Carotissonographie (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa., 09.03.2024 9.00–16.00 Uhr	Steinfurt	M: € 275,00 N: € 320,00	9	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) DEGUM-Modul (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen, Dr. med. L. Uflacker, Datteln	Fr., 15.03.2024 9.00–17.00 Uhr	Witten/ Hattingen/ Datteln	M: € 425,00 N: € 485,00 (incl. eKursbuch-Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM-Plakette)	9	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Lungensonographie – eine wertvolle Methode zur Abklärung der akuten Dyspnoe – nicht nur für die Intensiv- und Notfallmedizin Leitung: Dr. med. U. Böck, Marl, Dr. med. M. Markant, Bottrop	Sa., 13.04.2024, 9.00–16.00 Uhr	Bottrop	M: € 439,00 N: € 499,00	10	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Update 2024  QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Präsenz-Termin: Mi., 31.01.2024 (zzgl. eLearning)	Herne 	M: € 439,00 N: € 489,00	17	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Spannendes, Sportliches, Spezielles und allzu oft Verpasstes) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Fr., 03.05.2024 9.00–18.15 Uhr	Borkum	M: € 465,00 N: € 535,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plakette)	11	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Abdomen, Retroperitoneum, Harnblase und Schilddrüse) DEGUM-Modul (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. J.-E. Scholle, Gelsenkirchen	Fr., 20.09.2024 9.00–17.15 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plakette)	11	Alexander Ott -2214	






Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

DMP						
Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
DMP-spezifische Online-Fortbildung	 s. eLearning-Angebote S. 26					

QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
KPQM – KV-Praxis-Qualitätsmanagement - Schulung zum Qualitätsmanagement Risiko- und Fehlermanagement – Praktische Umsetzung mit Hilfe des Qualitätsmanagements Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatoren-grundausbildung Ansprechpartner: Falk Schröder, Tel.: 0251 929-2240						

WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE						
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
Fortbildungsseminare und -kurse sowie Workshops zu verschiedenen Themenbereichen werden auch im Rahmen der 78. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche 2024 angeboten.						
					Nähere Informationen: www.akademie-wl.de/ borkum	
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Grundschulung) Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster	Mi., 20.03.2024 14.00–19.00 Uhr	Münster 	M: € 519,00 N: € 569,00	7	Marcel Thiede -2211	
EMDR – Eye Movement Desensitization and Reprocessing Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen 					Johanna Brechmann -2220	
Grundkurs mit Praxistag (32 UE) Leitung: Frau Dr. med. J. Jedamzik, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.12.2023 und Sa., 27.01.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.050,00 N: € 1.155,00	37		
Fortgeschrittenenkurs (22 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.11.2024 (zzgl. eLearning)	Münster 	noch offen	26		
Bochumer Wirbelsäulen Interventionskurs – BoWis-Kurs Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. L. Schulte, Dr. med. T. Theodoridis, Bochum	Fr., 23.02.2024 13.50–18.15 Uhr Sa., 24.02.2024 7.50–14.30 Uhr	Bochum 	M: € 950,00 N: € 1.095,00	17	Marcel Thiede -2211	
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Zielgruppe: Ärzte/innen und Medizinische Fach- angestellte im Praxisteam – Gemeinsam Lernen im Team Leitung: Prof. Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 02.03.2024 9.00–16.45 Uhr	Münster 	M: € 345,00 N: € 385,00 Für ein Praxis- team/Einzel- preis AG/M: € 315,00 AG/N: € 355,00	10	Guido Hüls -2210	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Gewährleistung von IT-Sicherheit – Was ist zu tun? Wichtige Neuerungen für die Praxis nach § 75b SGB V Zielgruppe: Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte, Praxisteams, Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	 Fr., 08.03.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS 	AG/M: € 185,00 AG/N: € 225,00 Für ein Praxisteam/= 2 bis max. 3 Pers./ Einzelpreis AG/M: € 150,00 AG/N: € 170,00		Lisa Lenzen -2209	
Spirometrie (11 UE) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Praxisteams Leitung: Dr. med. H. Chr. Blum, Hattingen	 Mi., 29.05.2024 und Mi., 19.06.2024 (zzgl. eLearning)	ILIAS 	M: € 345,00 N: € 395,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ AG/M: € 885,00 AG/N: € 985,00	13	Alexander Ott -2214	

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT							
					www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog		
Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Forums Arzt und Gesundheit werden auch im Rahmen der 78. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche 2024 angeboten.						Nähere Informationen: www.akademie-wl.de/borkum	
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Fr., 27.09.–So., 29.09.2024	Möhnesee-Delecke	M: € 889,00 N: € 999,00	33	Petra Pöttker -2235		
Resilienztraining Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Psychologen/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Sa., 21.09.2024 9.00–16.45 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 589,00	11	Petra Pöttker -2235		

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB Dortmund			
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand		Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de , Tel. 0231 987090-0
Ärzteverein Unna e. V.	Veranstaltungen jeweils freitags, 19.00 Uhr im Ringhotel Katharinenhof, Bahnhofstr. 49, 59423 Unna (Details s. Homepage)	2	Dr. Marcus Dormann, Tel.: 02303 21028, Internet: www.aerzteverein-unna.de , E-Mail: info@aerzteverein-unna.de
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)		3	Ulrich Petersen, Tel.: 0231 409904, Fax: 0231 4940057

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	Auskunft 0251 929
VB Münster				
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November			Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de , Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260
VB Recklinghausen				
Lungensonographie – nicht nur für die Intensivmedizin Herzinsuffizienz – Atelektase – Pneumonie	Di., 19.12.2023 20.00 Uhr c. t. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10		3	VB Recklinghausen, Tel.: 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch, Tel.: 02365 509080

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Anträge können auch web-basiert gestellt werden. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden gem. Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter: www.aekwl.de → Für Ärzte → Arzt und Recht → Satzungen der ÄKWL → Verwaltungsgebührenordnung. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird eine zusätzliche Gebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist, d. h. weniger als vier Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn, gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2244 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“, die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ und die Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung in der jeweils gültigen Fassung zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie über die „Bundesweite Fortbildungssuche“ der Bundesärztekammer

www.baek-fortbildungssuche.de/

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in einer standardisierten Form in die „Bundesweite Fortbildungssuche“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Kurs-/Seminar-Anmeldungen

Schriftliche Anmeldungen an:
Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, per Fax: 0251 929-2249 oder
per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog,
um sich für Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Regelungen für die Rückerstattung von Teilnahmegebühren s. u.

Teilnahmegebühren

s. jeweilige Ankündigung

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnahmegebühren.

Fortbildungszertifikat

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2244

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/zertifizierung

„Bildungsscheck“

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil.

Hinweis: Es ist zu beachten, dass nur Bildungschecks, die vor Veranstaltungsbeginn bzw. vor Beginn einer vorgeschalteten eLearning-Phase eingereicht werden, gültig sind und anerkannt werden.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der Akademie unter: www.akademie-wl.de/foerderung

Symbollegenden



= Online-Lernplattform ILIAS



= Blended Learning/eLearning



= Webinar



= Livestream

.

= Fortbildungspunkte

*

= Zertifizierung beantragt



= Barrierefreier Zugang bis zum Tagungsraum



= Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

Auszug aus den Rückerstattungsregelungen

Regelung bei Präsenzveranstaltungen/ Blended-Learning-Veranstaltungen

Bei Rücktritt oder Nichterscheinen erfolgt eine Erstattung der Kurs- bzw. Teilnahmegebühren nach folgenden Kriterien:

vom 35. bis 22. Tag vor Kurs-/
Veranstaltungsbeginn volle Rückerstattung
abzüglich € 50,00 anteilige Gebühr

vom 21. bis 11. Tag vor Kurs-/
Veranstaltungsbeginn 75 % Rückerstattung
jedoch mindestens
€ 50,00 anteilige Gebühr

vom 10. bis 4. Tag vor Kurs-/
Veranstaltungsbeginn 50 % Rückerstattung
jedoch mindestens
€ 50,00 anteilige Gebühr

ab dem 3. Tag vor Kursbeginn keine Rückerstattung

Abweichend von der o. g. Regelung wird bei Veranstaltungen mit einer Teilnahmegebühr von € 50,00 und niedriger diese bei Stornierung ab dem 21. Tag vor Veranstaltungsbeginn vollständig einbehalten. Bis zum 22. Tag werden keine Stornokosten erhoben. Im Rahmen der Rückerstattungsregelungen gelten Ausnahmen bei Todesfall in der Familie (1. Grades) und bei Nachweis eines stationären Krankenhausaufenthaltes der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

Regelung bei eLearning-Maßnahmen

Handelt es sich bei dem gebuchten Angebot um eine reine eLearning-Maßnahme (Telelernphase ohne Präsenztermin), besteht das Recht, die Teilnahme binnen 14 Tagen ab Zugang der Teilnahmebestätigung kostenlos und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Bei Rücktritt von einer eLearning-Maßnahme nach Ablauf der Widerrufsfrist erfolgt die Rückerstattung unter der Voraussetzung, dass die Lerninhalte nachweislich nicht in Anspruch genommen wurden. Eine anteilige Gebühr in Höhe von 25,00 EUR wird berechnet.

Vorbehalte: Wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird, der Referent/die Referentin erkrankt oder andere, nicht zu beeinflussende wichtige Gründe vorliegen, behalten wir uns vor, eine Veranstaltung abzusagen bzw. zu verschieben. Falls eine Absage erfolgt, besteht kein Anspruch auf Durchführung.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL behält sich vor, Kursangebote aus organisatorischen Gründen kurzfristig in Webinar-Form (als Online-Live-Seminar) durchzuführen. Eine derartige Umstellung des Kurskonzeptes berechtigt nicht zu einem kostenfreien Rücktritt von der Veranstaltung, sofern der Zeitraum von 35 Tagen vor Veranstaltungsbeginn bereits unterschritten wurde.

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung im Monat Oktober 2023*:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Agathe Alexander, Gelsenkirchen
 Dr. med. Kai-Christopher Buschkamp, Herne
 Christina Cicek, Dortmund
 Philine Flohr, Münster
 dr. med. Jonas Gerighausen, Ibbenbüren
 Dr. med. Anke Görde, Gelsenkirchen
 Dr. med. Catharina Grunwald, Dortmund
 Ivana Jeremic, Paderborn
 Dr. med. Christina Maria König, Witten
 Dr. med. univ. Jan Leutner, Winterberg
 Julia Maddocks, Bottrop
 Lada Riel, Gronau
 Dr. med. Susanne Röttgermann, Lippstadt
 Lenka Rüb, Gelsenkirchen
 Stephan Schäfen, Bochum
 Melanie Vorbeck, Münster
 Dr. med. Christian Wichelmann, Bad Sassendorf

Anästhesiologie

Dr. med. Simon Becker, Bochum
 Bartosz Borecki, Paderborn
 Pinar Catal, Bottrop
 Caspar Ulrich Engelkes, Münster
 dr. med. Bozsana Göblyös, Höxter
 Youssef Ibrahim, Münster
 Dr. med. Inka Janssen, Münster
 Kaoutar Joulane, Lüdenscheid
 Ruslan Langolf, Minden
 Nataliya Zeb, Dortmund

Arbeitsmedizin

Dr. med. Helena Eckermann, Münster
 Nele Enoanyi, Herne
 Dr. med. Nina Walbaum, Marl

Augenheilkunde

Sherif Harb, Rietberg
 Regina Welslau, Minden

Allgemeinchirurgie

Andrei Stefan, Rheda-Wiedenbrück

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ayman Almousa, Siegen
 Avtandyl Kochiashvili, Bad Lippspringe
 Dr. med. Dr. rer. medic. Dipl.-Ing. (FH) Martin Schulze, Münster
 David Vujnovac, Hagen
 Haitham Zinbila, Coesfeld

Viszeralchirurgie

Rami Zaki Ihsan Abu-Alhuda, Gelsenkirchen
 Mourad Ahwal, Ahlen
 Imran Salihi, Paderborn
 Ptichiouchos tis Iatrikis Panagiotis Spiliotis, Bottrop

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Elisabeth Bischoff, Bochum
 Marie Dücker, Minden
 Olivia Grosche, Witten
 Kathrin Heemann, Lippstadt
 Dr. med. Annika Heinisch, Minden
 Laura Milsch, Gütersloh
 MUDr. Andrea Schloter Pio, Herne
 Dorothee Wilms, Hamm

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Anna Hosni, Bad Lippspringe

Hygiene und Umweltmedizin

Hauke Tönnies, Münster

Innere Medizin

Dr. med. Mirjam Bücker, Rheine
 Justina Bütfering, Hamm
 Dr. med. Jana Franke, Münster
 Antonius Hartanto, Ahaus
 Khaled Hasan, Hagen
 Anja Kaiser, Iserlohn
 Sebastian Lepperhoff, Olpe
 Julian Lübke, Nottuln
 Melina Mainz, Gelsenkirchen
 Shoban Manikandan, Hövelhof
 Michael Paul Nikodemiak, Schmallenberg
 Ayham Omar, Lünen
 Doktor-medic Tania-Magdalena Pop, Siegen
 Alaa Rahmoun, Lünen
 Tareq Salloum, Bochum
 Mohamad Sheikh Ismail Zada, Paderborn
 Kariem Sibai, Minden
 Dr. med. Leonie Strake, Gütersloh
 Laura Vorwerk-Redenbach, Dortmund
 Katsiaryna Yushkina, Paderborn

Innere Medizin und Gastroenterologie

Mohammed Amer Alattar, Brilon
 Mohamad Jawich, Menden
 Anna Zeller, Lippstadt

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Maria Sanning, Dortmund

Innere Medizin und Kardiologie

Abdusaied Ahmed, Lüdenscheid
 Sathyaraj Moorthy, Hamm

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Jonas Herz, Münster

Dr. med. Charlotte Weidemann, Paderborn

Innere Medizin und Rheumatologie

Maria Polyzou, Herne

Kinder- und Jugendmedizin

Lisa Eichler, Lengerich
 Frederike Müller, Paderborn
 Dr. med. Katja Müller, Gelsenkirchen
 Sebastian Schnippe, Rietberg
 Dr. med. Benjamin Spenner, Steinfurt
 Dr. med. Annabelle Tann, Münster

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Mirjam Möller, Münster
 Katharina Rüter, Bochum

Neurologie

Isabella Bartz, Castrop-Rauxel
 Viktoria Demandt, Minden
 Stefanie Flick, Siegen
 Dr. med. Sophia Lades, Detmold

Öffentliches Gesundheitswesen

Serengül Adigüzel, Recklinghausen
 Anja Maria Benninghoff, Dortmund
 Dr. med. Anja Röhnelt, Warendorf

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Karola Egho, Soest

Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Rosmaria Thomas, Castrop-Rauxel

Psychiatrie und Psychotherapie

Sven Dieckmann, Castrop-Rauxel

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Christopher-Julian Gramsch,
Bochum

Rastin Rasouli, Gelsenkirchen
Roman Tielitsyn, Paderborn

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Pia Wilms, Münster

Radiologie

Doctor-medic Valerian Hamar,
Lünen

Doctor-medic
Stefanie Lohmeier, Siegen

Orkhan Mammadov, Paderborn

Badis M'Hamdi, Dortmund

Sebastian Pyka, Dortmund

Idjaza (duktur) fi-t-tibb al-bas-
hari (Univ. Tishreen)

Issa Yazbek, Dortmund

Urologie

Wael Al Houry,
Recklinghausen

Ranj Hasan, Herford

Schwerpunkte

Kinder- und Jugend-Häma- tologie und -Onkologie

Hadi Souliman, Herdecke

Neuropädiatrie

Dr. med. Daniel Wüller,
Coesfeld

Gynäkologische Endokrinolo- gie und Reproduktions- medizin

Dr. med. Regina Plückers,
Minden

Zusatzbezeichnungen

Akupunktur

Dr. med. Dipl.-Sportwiss.
Anja Brinkmann, Steinhagen

Dr. med. Wiebke Diekmann,
Recklinghausen

Jacqueline Karagiannis,
Dortmund

Dr. med. Walburga Land,
Paderborn

Allergologie

Dr. med. Joshua Cordes, Hamm

Ärztliches Qualitätsmanagement

Dr. med. Oliver Orłowski,
Münster

Diabetologie

Dr. med. Aline Brockmann,
Bielefeld

Dr. med. Andrea Hanses, Werl

Spasija Parizova,
Bad Oeynhausen

Devrim Yesil-Akyol,
Gelsenkirchen

Ernährungsmedizin

Dr. med. Michael Nagel,
Dortmund

Geriatric

Precious Shee Kujath, Gronau

Doctor-medic Madalina An-
dreea Munteanu,
Gelsenkirchen

Juliya Sukhodrev, Dortmund

Intensivmedizin

Dr. med. Sebastian Frewer,
Münster

Dr. med. Bettina Glunz,
Paderborn

Duktur fi-t-tibb al-bashari
(Univ. Damaskus) Dama Rida
Khanati, Soest

Priv.-Doz. Dr. med. Gerd Meyer
zu Hörste, Münster

Michaela Neuwirth, Dortmund

Dr. med. Christoph Schroeder,
Bochum

Henning Starke,
Bad Oeynhausen

Kaljtrín Sulejmani, Meschede

Kinder-Gastroenterologie

Svenja Loerch, Hamm

Klinische Akut- und Notfallmedizin

Dr. med. Pascal Bredenbröker,
Bochum

Dr. med. Mona Brune, Münster

Sarah Funk, Münster

Dr. med. Maren Geißler,
Münster

Dr. med. Maria Hennings,
Münster

Dr. med. Christoph Herbst,
Siegen

Dr. med. Britta Mentrup, Lünen

Dr. med. Felix Philipp, Münster

Dr. med. Saman Tchaichian,
Sendenhorst

Krankenhaushygiene

Dr. med. Angela Margarete
Grote-Reith, Rheine

Dr. med. Ariane Kleikamp,
Bad Oeynhausen

Manuelle Medizin

Dr. med. Islam Hennawi,
Datteln

Maximilian Kleiber,
Gelsenkirchen

Marco Miersbach, Bielefeld

Dr. med. Daniel Richter,
Dortmund

Medikamentöse Tumorthherapie

Mohamad Emad Ghannoum
Shwaish, Höxter

Lena Grunwald, Münster

Naturheilverfahren

Cordula Boeddinghaus, Hamm

Jan-Martin Möller, Bochum

Notfallmedizin

Dr. med. Julia Arens, Dortmund

Dr. med. Johanna Bode,
Bielefeld

Dr. med. Thomas Bösing,
Bielefeld

Dominik Brandtönies,
Paderborn

Diplome d'Etat de Docteur en
Médecine (Univ. Gamal Abdel
Nasser de Conakry)

Sadou Diallo, Lüdenscheid

Christian Dörr, Lünen

Louisa Jahnke, Recklinghausen

Jesamine Jany, Lünen

Dr. med. Katrin Kabbasch,
Dortmund

Leonie Langemann,
Lüdenscheid

Dr. med. Luise Pelikan,
Herdecke

Dr. med. Jasmin Röhl, Münster

Bettina Skoupi, Lünen

Radian Toma, Bielefeld

Andrei Virtosu, Soest

Dr. med. Yvonne Witte,
Bielefeld

Palliativmedizin

Doctor medic Adelina Andrita,
Soest

Dr. med. Silke Brandt, Münster

Christina Dockweiler, Bochum

Plamena Gencheva-Bozhkova,
Herne

Dr. med. Christina Hoyer,
Bochum

Dr. med. Kathrin Kroll,
Dortmund

Verena Saar, Legden

Cornelia Schießleder, Bottrop

Dr. med. Till Würdemann,
Münster

Plastische Operationen

Dr. med. Lars-Uwe Scholtz,
Bielefeld

Psychotherapie

Dr. med. Wiebke Niß-Engel,
Rheine

Psychotherapie - fachgebunden -

Dr. med. Matthias Dilkaute,
Coesfeld

Dr. med. Dörthe Lison,
Warendorf

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Röntgendiagnostik - fachgebunden -

Ahmet Cankaya, Olpe

Osman Ismail, Dortmund
Dr. med. Saskia Schultheiß,
Lünen

Schlafmedizin

Dr. med. Ga-Young Park,
Bochum

Spezielle Viszeralchirurgie

Ilgar Aghalarov, Bochum
Jehad Alkhaled, Lüdenscheid
Björn Freitag, Bochum

Sexualmedizin

Dr. med. Uwe Knierim,
Castrop-Rauxel

Prof. Dr. med. Emile Rijcken,
Münster

Sozialmedizin

Dr. med. Gereon Böll,
Ennepetal

Dr. med. Felix Hütter, Olsberg

Dr. med. Jan Lube, Werne

Dr. med. Bastian Ott, Dortmund

Dr. med. Martin Schwarze,
Bochum

Spezielle Schmerztherapie

Fabian Hasse, Bochum

Dr. med. Tim-Florian Kronshage,
Hattingen

Andriy Lytvyn, Bad Berleburg

* Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Westfälischen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

Spezielle Unfallchirurgie

Mohamed Alshwehani,
Marsberg

Dr. med. Georg Beyer, Bielefeld

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Abschlussprüfung „Medizinische/r Fachangestellte/r“ Sommer 2024

Termin für die Anmeldung der Erstprüflinge, Wiederholer und externen Prüflinge

Die Anmeldevordrucke wurden den zur Prüfung anstehenden Auszubildenden im November 2023 über das Berufskolleg/den Prüfungs-ort ausgehändigt. Die Anmeldeunterlagen sind spätestens bis zum **Anmeldeschluss 15. Januar 2024** bei der Ärztekammer in Münster vollständig einzureichen.

Antrag auf vorzeitige Zulassung

Eine vorzeitige Prüfungszulassung nach § 45 Berufsbildungsgesetz kann beantragt werden, wenn gute bis sehr gute Leistungen der Auszubildenden den Prüfungserfolg schon zu einem früheren Zeitpunkt erwarten lassen.

Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen?

Bei vorzeitiger Zulassung, in der Regel sechs Monate vor Beendigung der Ausbildung:

1. Die Beurteilung des ausbildenden Arztes soll eine überdurchschnittliche Leistung des Auszubildenden dokumentieren.
2. Der Notendurchschnitt der berufsbezogenen Lernbereiche des letzten Berufsschulzeugnisses darf nicht schlechter als 2,0 sein.
3. Die Ausbildungszeit darf insgesamt 18 Monate nicht unterschreiten.

Externe Prüfungsbewerber

Externe Prüfungsbewerber (ohne Ausbildungsverhältnis) können das Anmeldeformular bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe anfordern.

Anmeldungen oder Anträge, die nach dem Anmeldeschluss 15.01.2024 eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Sommer 2024 nicht mehr berücksichtigt werden.

Nähere Informationen sowie Antrags- oder Anmeldeformulare gibt es im Sachgebiet Ausbildung MFA (Tel. 0251 929-2250, E-Mail mfa@aeakwl.de, Fax 0251 929-2299) sowie im Internet unter www.aekwl.de/fuer-mfa/ausbildung/vertraegeformulare-regelungen

KAMMERVERSAMMLUNG

Ersatzfeststellung für die Kammerversammlung

Dr. med. Klaus Gottschalk-Leistner, Dortmund, gewähltes Mitglied der Kammerversammlung, Fraktion Liste älterer Ärztinnen und Ärzte, ist aus der Kammerversammlung ausgeschieden. Als Ersatzfeststellung gemäß § 22 (3) der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern wird benannt: Ali Chaaban, Fraktion Liste älterer Ärztinnen und Ärzte, Witten. Diese Ersatzfeststellung wird gemäß § 21 (9) der o. a. Wahlordnung bekanntgegeben.

Dr. med. Johannes-Albert Gehle, Präsident

Stellenangebote

Betriebsarzt/-ärztin

für einen Tag/Woche (frei wählbar, 6 Std.) bei bester Bezahlung von großer Praxis in Soest gesucht.
betriebsarztpraxis@gmx.de

FÄ / FA / WBA für Allgemeinmedizin

in Voll- o. Teilzeitanstellung zu allerbesten Bedingungen gesucht. Praxis mit nettem Team im westl. Münsterland.
Tel. 0160 93752564



Medizinischer Dienst
Westfalen-Lippe



**Ärztin/Arzt bei uns:
Willkommen in der
360-Grad-Medizin.**

Allen gesetzlich Versicherten zu helfen, den Zugang zur benötigten Versorgung zu ermöglichen – dafür arbeiten wir jeden Tag.

**Zur Leitung unserer Standorte in
GELSENKIRCHEN und MARL suchen wir
ÄRZTINNEN oder ÄRZTE^(w/d/m)
mit Führungsqualitäten**

- Menschen helfen
- gerechte Versorgung sichern
- ein multiprofessionelles Team leiten
- in einem breiten Spektrum der Medizin arbeiten

Entdecken Sie spannende Karriereoptionen als Führungskraft beim Medizinischen Dienst Westfalen-Lippe - einem familienfreundlichen Arbeitgeber, bei dem Sie sich als Mensch und Arzt weiterentwickeln können.

www.md-wl.de/perspektive

Haben Sie Fragen? Unser Ärztlicher Direktor Dr. Peter Dinse freut sich über einen Anruf von Ihnen: 0251/6930-1965.



Medizinischer Dienst
Westfalen-Lippe



**Verschenken
Sie Kraft!**

Bitte helfen Sie unheilbar kranken Kindern und ihren Familien.

Spendenkonto (IBAN):
DE 48 4805 0161 0000 0040 77
BIC: SPBIDE33XXX
Stichwort „Hospizkind“
www.kinderhospiz-bethel.de

Bethel 

Stellenangebote

FÄ / FA für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
für die hausärztliche Versorgung von ärztlich geführtem MVZ
im Kreis Unna in Voll-/Teilzeit gesucht.
Kontakt / Bewerbung bitte unter
heemann-duex@mvzschwerte.de

**WB-Assistent/in
für Allgemeinmedizin**
ggf. Quereinstieg, in Voll- oder
Teilzeit, zu allerbesten Bedingungen
i. R. Paderborn gesucht.
E-Mail: allgemeinmedizin-pb@web.de

Suche FA/FÄ f. Gyn. in TZ
in Dortmunder Praxis
Chiffre WÄ 1223 107

**Facharzt für Allgemeinmedi-
zin/Innere Medizin (m/w/d)**
in Teilzeit oder Vollzeit gesucht.
Für unsere Praxis suchen wir
ab sofort Verstärkung.
Wir bieten eine interessante Tätig-
keit und ein gutes Arbeitsklima
in einer Hausarztpraxis in der
Nähe von Münster.
Tel.: 0171 5368547



Werden Sie Teil unseres Teams!

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Verstärkung für

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Orthopädie

Oberärztin*Oberarzt
(m/w/d)

Assistenzärztin*Assistenzarzt
(m/w/d)



Interesse? Dann bewerben Sie sich jetzt!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Stellenportal oder
unter bewerbungen-rz.salzuflen@drv-bund.de

Moderne große Gyn-Praxis
im Zentrum des Ruhrgebiets
sucht nette/n Kolleg/in
zur Unterstützung
für donnerstags 14-18 Uhr
und freitags 9-14 Uhr.
team@praxis-dr-weiland.de

Gastroenterologische Verstärkung gesucht
Wir suchen eine(n) Gastroenterologen(in), ggf. auch in
Teilzeit. Geplant ist ein schwerpunktmäßiger Einsatz in der
Endoskopie. Geboten werden flexible Arbeitszeitmodelle,
z.B. eine familien-freundliche 3- oder 4-Tage-Woche,
ein attraktives Gehalt sowie ein angenehmes Arbeiten
in einem motivierten Team.
Unsere Praxis befindet sich in einem Facharztzentrum im
Ruhrgebiet und ist verkehrstechnisch sehr gut erreichbar.
Das ärztliche Team besteht aus 3 Gastroenterolog:innen
und einer hausärztlich tätigen Internistin.
Weitere Infos unter: www.madamed-witten.de
Gerne können Sie uns auch ab 18 Uhr per Handy kontaktieren:
Dr. J. Corinna Traska 0157 85501806
Dr. Guido Renvert 0162 1734062



Ein tolles Team erwartet Sie!

Das St. Josef-Stift Sendenhorst ist eine Fachklinik für Orthopädie, Wirbelsäulen-
erkrankungen und Rheumatologie und betreibt am selben Standort ein angeglied-
ertes Reha-Zentrum. Die Stiftung ist zudem Trägerin der MVZ Warendorf gGmbH
mit zwei Facharztpraxen für Orthopädie und Rehabilitationsmedizin an den Stand-
orten Warendorf und Sendenhorst.

Zum 1. April 2024 suchen wir für unseren Praxisstandort Warendorf in Teilzeit (50%)
eine/n

Fachärztin / Facharzt (m/w/d) für Orthopädie und Unfallchirurgie oder Rehabilitationsmedizin

Es besteht die Perspektive auf Ausweitung des Stellenanteils oder die Möglichkeit einer
ergänzenden Beschäftigung im St. Josef-Stift oder im angegliederten Reha-Zentrum.

Wir suchen eine empathische und patientenzugewandte Persönlichkeit, die sich mit
Fachkompetenz und Freude in das Team einbringt und sich aktiv an der Gestaltung
und Entwicklung der ambulanten Versorgung beteiligt. Der Schwerpunkt liegt auf der
konservativen Behandlung, die Zusatzbezeichnung Chirotherapie/Manuelle Medizin,
Akupunktur o.a. wäre ideal.

Wir bieten alle Vorteile eines attraktiven und verlässlichen Arbeitgebers, familien-
freundliche und flexible Arbeitszeiten mit hoher Planungssicherheit, moderne Praxis-
ausstattung, wertschätzendes Miteinander und eine Vergütung nach den AVR Caritas
inkl. Sonderzahlungen und betrieblicher Altersvorsorge sowie zahlreiche weitere Benefits.

Mehr Informationen und Online-Bewerbung unter:
www.st-josef-stift.de/stellenangebote/178

MVZ Warendorf gGmbH
Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
www.mvz-waf.de



Landesinstitut für Arbeitsschutz
und Arbeitsgestaltung
Nordrhein-Westfalen



Wir suchen Sie (m/w/d) für unser Team in Bochum!
**Fachärztin/Facharzt (w/m/d) für Arbeitsmedizin
oder Ärztin/Arzt (m/w/d)**
**mit dem Bestreben zur Fortbildung im Bereich
Arbeitsmedizin**

Unser Institut bietet Ihnen als Arbeitgeber die vielen Vorteile des
öffentlichen Dienstes:

- Beratung und Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Ge-
sundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS) und der Be-
zirksregierungen im Themenfeld „medizinischer Arbeitsschutz“
- Vergütung bis EG 15 TV-L und Gewährung einer Fachkräftezulage
von bis zu 1.000 € bzw. eine Einstellung im Beamtenverhältnis
- flexible Arbeitszeiten ohne Bereitschaftsdienste, Wochenend-
und Schichtarbeit
- gute Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf durch Teilzeitmo-
delle, Gleitzeit und Telearbeit
- einen sicheren Arbeitsplatz mit einem unbefristeten Arbeits-
vertrag
- umfassende Fortbildungsangebote und die berufsfachliche
Fortbildung im Bereich Arbeitsmedizin

Weitere Informationen zum Aufgaben- und Anforderungsprofil,
zum Bewerbungsverfahren sowie zum LIA
finden Sie auf unserer Homepage:
www.lia.nrw.de

Stellenangebote

**Fachärzte für Allgemeinmedizin/
Innere Medizin (m/w/d)**

Sie wollen sich niederlassen, angestellt werden oder die Praxis wechseln? Vollzeit oder Teilzeit arbeiten? Sie wollen das machen, was Sie bewegen hat, Medizin zu studieren? Sie wollen ein TOP Umfeld, in dem Sie nach Ihren Vorstellungen und Schwerpunkten arbeiten können? Dann sprechen Sie uns an. Wir entwickeln deutschlandweit Arzt Häuser in Systembauweise und informieren Sie gerne über Ihre Möglichkeiten. Sie werden begeistert sein! Versprochen!

**Gesundheit vor Ort. www.galeria-vital.de
Die individuellen Arzt Häuser
g.mueller@galeria-vital.de. 0172 26 14 527**

Die Fachklinik Curt-von-Knobelsdorff-Haus in Radevormwald sucht im Rahmen einer Ruhestandsnachfolge eine/n

Fachärztin / Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (m/w/d)

**als leitende/n Oberärztin/arzt (mit
Chefarztstellvertretung) eintragen**

Unbefristete Stelle, derzeit als Teilzeitstelle 0,5 VK, Stellenübernahme möglichst zeitnah, kann individuell abgesprochen werden. Wünschenswert ist eine Zusatz-Weiterbildung in der Sozialmedizin, falls nicht vorhanden, wird die Bereitschaft vorausgesetzt, entsprechende Module der Weiterbildung zeitnah zu absolvieren.

Das Curt-von-Knobelsdorff-Haus ist eine Fachklinik für alkohol-, medikamenten- und mehrfachabhängige Erwachsene mit 40 vollstationären und 8 ganztägig ambulanten Reha-Plätzen, sowie 14 Behandlungsplätzen zur qualifizierten Entzugsbehandlung. Keine Akut- und Notaufnahme, familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Anwesenheitsdienste nachts und am Wochenende.

Interesse? Die ausführliche Stellenanzeige mit weiteren Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: blaues-kreuz.de

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung als PDF-Datei an unseren Personalservice: personal@blaues-kreuz.de
Fragen beantwortet Ihnen gerne der ärztliche Klinikleiter und Chefarzt Herr Dr. med. Holger Lach (holger.lach@blaues-kreuz.de oder: 02195 – 672 – 0), gerne können Besuche und Hospitationen abgesprochen werden.

FA/FÄ für Pädiatrie

für unsere nördlich von Münster gelegene Praxis in TZ gesucht!
kinderarzt.janssen@googlemail.com

**Frauenärztin/Frauenarzt
(m/w/d)**

in Voll- oder Teilzeit ab 01.07.2024 für moderne Praxis gesucht.
gynbielefeld@gmx.de

WBÄ/WBA Allgemeinmedizin

in Voll- oder Teilzeit in Schloß Holte gesucht. Gerne auch als Quereinsteiger.
www.medicum-shs.de oder 0174 6775155

**Hausärztin/Hausarzt in
Mülheim/R. gesucht**

Für unser Hausarzt-MVZ suchen wir eine(n) Kollegin/Kollegen (TV/VZ). Sie bringen Freude und Engagement mit. Wir bringen ein modernes, gut ausgestattetes MVZ in einem Ärztehaus und ein offenes und freundliches Team mit (www.hausarzt-mh.de).
Zusammen schaffen wir es, unsere Patientinnen und Patienten mit viel Fröhlichkeit und Empathie auf höchstem med. Niveau zu versorgen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: info@hausarzt-mh.de

**Arzt (m/w/d) für arbeitsmedizinische Praxis
in Gronau gesucht**

Sie sind Arzt (verschiedene Fachrichtungen möglich) und suchen eine neue Herausforderung?

Wir, **ArbeitsMedizin Hellbach** aus Gronau, suchen Sie bei übertariflicher Bezahlung zur Verstärkung unseres Teams. Verschiedene Formen der Zusammenarbeit sind möglich (Vollzeit, Teilzeit, Honorartätigkeiten).

Es besteht die Option der Weiterbildung (Facharzt für Arbeitsmedizin/Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin).

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

arbmed-westmuensterland@magenta.de

 www.arbeitsmedizin-hellbach.de

Facharzt für Allgemeinmedizin/Innere Medizin (m/w/d)

Sie suchen:

Ausgewogene Work-Life-Balance zu einem Top-Gehalt?
Individuelle Arbeitszeiten mit langfristiger Perspektive?
Dann starten Sie durch in unserem gut gehenden MVZ in

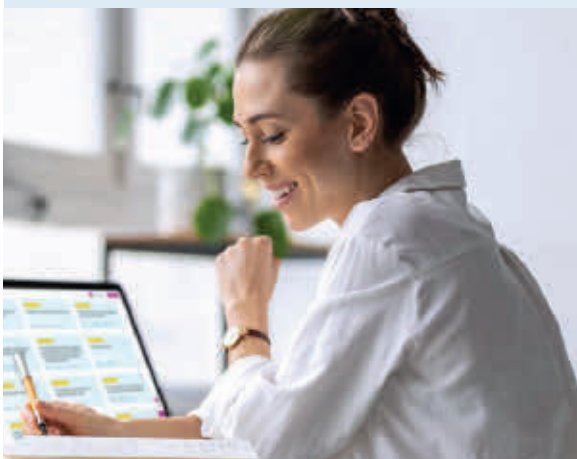
BIELEFELD!

Weitere Infos: 05141 4023716 oder bewerben Sie sich direkt unter bewerbung@voramedic.de

Mit der KVbörse neue Wege gehen.

Regional. Fachlich. Einfach.

KVbörse



Auf der KVbörse finden Sie Ihre berufliche Veränderung im ambulanten Bereich. Ob eine neue Anstellung, Ihre fachärztliche Weiterbildung, Famulatur oder Praktikum. Wir begleiten Sie außerdem auch durch Ihre Niederlassung in Nordrhein-Westfalen. Finden Sie unter zahlreichen Inseraten die passende Stelle oder veröffentlichen Sie selbst eine Anzeige.

Melden Sie sich an und gestalten Sie Ihre Zukunft mit Ihrer Börse für NRW.

www.kvboerse.de

oder QR-Code scannen.



Stellengesuche

Internist – Kardiologe
Ltd. Klinikarzt (Ruhestand ab 1/24)
sucht Teilzeittätigkeit/Vertretungen
gerne in Praxis oder MVZ.
Chiffre WÄ 1223 102

Internistin
sucht Einstellung in einem
MVZ/HÄ-Praxis oder in einer
Rehaklinik im Raum Paderborn/
Höxter/Lippstadt.
Chiffre: WÄ 1223 106

Praxisangebote

0,5 KV Sitz Psychotherapie
in Witten abzugeben.
Chiffre WÄ 1223 105

Gyn-Praxis
in Münster abzugeben.
Chiffre WÄ 1223 108

1/2 KV-Sitz Münster
an ärztliche/n Psychotherapeut/in
abzugeben.
Chiffre WÄ 1223 101

HNO-Praxis Halle/Westf.
sehr umsatz- u. renditestark,
Kapazität für 1 oder 2 Ärzte/innen
in 2024 abzugeben.
Kontakt: blasius@bitel.net

Orthopädische Praxis im West-Münsterland
sucht ihre/ihren Nachfolger/-in. Der Kaufpreis für eine
gesicherte Existenz ist Verhandlungssache.
Interessenten/-innen richten sich bitte an Chiffre WÄ 1223 109

medass®-Praxisbörse
Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ
Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



Vertretungen

Orthopäde
übernimmt Vertretung /
auch Tageweise in OWL.
Chiffre WÄ 1223 104

Vertreter/in für KV-Dienste
im Raum MK/Lüdenscheid gesucht.
Als ärztliche Psychotherapeutin
freue ich mich über jeden Dienst,
den ich abgeben darf.
Honorar ist Verhandlungssache.
Kontakt: isabel@boemmer.de
Tel. 02351 4330853 / 0151 40733177

Kooperation

**Amb. u./o. stat.
OP-Räumlichkeiten**
(1 B-OP) in §-30-Klinik mit Anästhesie
auf Wunsch in Dortmund-Hombruch
zu vermieten!
Kontakt: info@dr-muenzberg.de

**Antworten
auf Chiffre:**
E-Mail: verlag@ivd.de

Immobilien

Praxisfläche in Billerbeck zu vermieten
Moderne u. teilbare Praxisfläche in Neubau auf dem
Gelände des Sankt Ludgerus Stiftes in Billerbeck.
++ 246,30 qm oder geteilte Fläche ca. 110 – 130 qm
++ Veredelter Rohbau wird erstellt / eigener Innenausbau
möglich ++ voraussichtlich ab 01.11.2024
Kontakt | 0251 51013-604 ++ dirks.immobilien@dkm.de

Fortbildungen und Veranstaltungen

VB DORTMUND

Balintgruppe: Präsenz und online
in Dortmund www.gruppe-balint.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel. 0209 22089

VB MINDEN

Balint / Supervision / Selbsterf.
in Herford www.praxis-gesmann.de

VB MÜNSTER

Verhaltenstherapie, ÄK- u. KV-amerk.
Dr. Ute Wesselmann, info@vt-muenster.de
www.vt-muenster.de, Tel. 0251 414061

VB MÜNSTER

**MBA „Management in der Medizin“
berufsbegleitend studieren an
der Universität Münster**
für Mediziner/-innen und Führungskräfte
Start: 08. März 2024 | 18 Monate |
Bewerbungsschluss: 26. Januar 2024
Infoveranstaltung: 09. Januar 2024
Ansprechpartnerin:
WWU Weiterbildung gGmbH
Sarah Anthe | 0251 83-21740
sarah.anthe@uni-muenster.de
www.wwu-weiterbildung.de/medizin

**Anzeigenschluss für
die Januar-Ausgabe:
13. Dezember 2023**

Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten
MEDIZINSTUDIENPLÄTZE
zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER
RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Keine Lust auf KV-Dienste?
Dienstübernahme schnell und
unkompliziert unter
kvdienstabgabe@gmail.com

السلام عليكم
Als Versicherungsmakler helfe ich
Ihnen in allen Versicherungsfragen.
Als Immobiliendarlehensvermittler
begleite ich Sie, bei Ihrer Haus- oder
Praxisfinanzierung! Unabhängig
betreue ich bereits über 250
arabische Ärzte!
Ich helfe auch Ihnen gerne weiter.
Ihr Markus Teurine

B&S
**B&S Gesellschaft für die Vermittlung
von Versicherungen und
Finanzdienstleistungen mbH**
Ennigerloher Str. 86 | 59302 Oelde
Tel. 02522 9380-85
Mobil 0152 21649799
E-Mail: markus@arabische-aerzte.de
Web: www.arabische-aerzte.de

Media-Daten 2023

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Media-Daten 2023
Anzeigenpreise Nr. 15 – Gültig ab 1. Januar 2023

IVD GmbH & Co. KG
Westerstraße 100
50123 Düsseldorf
www.ivd.de/verlag
GmbH & Co. KG

Online unter:
www.ivd.de/verlag
Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Telefon: 05451 933450




**Dachverband Clowns
in Medizin
und Pflege
DEUTSCHLAND e.V.**

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft · IBAN:
DE59 7002 0500 0009 8142 00

Bunte Momente schenken!

www.dachverband-clowns.de





Das **ivd**-Team wünscht
Ihnen und Ihren Familien
eine frohe und besinnliche
Weihnachtszeit!

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195

verlag@ivd.de | www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!